

Erped. u. Redaktion  
Dresden-Neustadt  
n. Meißner Gasse 4.  
Die Zeitung erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonntags  
früh.  
Abonnements-  
Preis:  
vierteljährl. M. 1,50.  
Zu beziehen durch  
alle kaiserlichen Post-  
anstalten und durch  
unsern Boten.  
Bei freier Lieferung  
ins Haus erhebt die  
Post noch eine Be-  
lastung von 26 Pfg.

# Sächsische Dorfzeitung.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.  
Amtsblatt für die kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altfeld und Dresden-Neustadt,  
für die Ortshauptmannschaften Dresden, sowie für die kgl. Forstrentämter Dresden,  
Tharandt und Moritzburg.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger Herrmann Müller in Dresden.

Inserate  
werden bis Montag,  
Dienstag u. Freitag  
Richtig angenommen  
und kosten:  
die 1. Spalte 15 Pfg.  
Unter Eingangs:  
30 Pfg.  
Inseraten-  
Anstalten:  
Die Arnoldische  
Buchhandlung,  
Invalidentheil,  
Dankenstein & Vogler,  
Kuboff & Wölfe,  
W. L. Dausche & Co.  
in Dresden, Leipzig,  
Hamburg, Berlin,  
Frankfurt a. M.  
u. s. w.

Nr. 125.

Sonntag, den 22. Oktober 1887.

49. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Sächsische Dorfzeitung“  
für die Monate November und December nehmen  
alle kaiserlichen Postanstalten und Postexpeditionen,  
sowie auch alle Landbriefträger gegen Voraus-  
zahlung von 1 Mark entgegen.

Die Verlags-Expedition.

## Politische Weltschau.

**Deutsches Reich.** Carl Rosebery, der ehemalige  
englische Minister des Auswärtigen, hielt jüngst gelegent-  
lich eines von der Tuchfabrikanten-Gilde veranstalteten  
Meetings eine längere Rede, worin er einen höchst  
interessanten Vergleich zwischen der wirtschaftlichen Lage  
Deutschlands und Englands aufstellte und namentlich  
auch auf die erfolgreiche Konkurrenz hinwies, welche seit  
einiger Zeit dem englischen Handel seitens des deutschen  
bereitet wird. „Deutschland“ — so führte der Redner  
u. A. aus — „ist heute unser größter Rivale, obwohl  
dieser Staat vor noch nicht allzu langer Zeit einen furcht-  
baren Schicksalsschlag erlitten hat. Es war dies die  
Schlacht bei Jena. Aber kaum war dieselbe geschlagen,  
so beschloßen die Deutschen auf intellektuellem Gebiete  
ihre Niederlage wieder gut zu machen. Die Erziehung der  
Jugend wurde nicht, wie bisher, auf rein theoretischer  
Basis betrieben, sondern man bemühte sich, derselben ein  
praktischeres Gepräge zu geben. Das Resultat war,  
daß man in England, in Indien und den übrigen  
britischen Kolonien mehr deutsche Kommiss als englische  
anzustellen begann. Jene erwiesen sich tüchtiger als  
die unrigen, weil dieselben eine bessere Erziehung  
im Handelswesen und auf sprachlichem Gebiete genossen  
hatten. Im orientalischen Handel haben uns die  
Deutschen geschlagen, weil sie sich mit einem geringeren  
Profit als unsere eigenen Händler begnügten und  
diesen Profit dadurch vermehrten, daß sie sich selbst im  
Auslande niederließen und ihren Absatz dadurch ver-  
mehrten. Deutschland hat auf technischem Gebiete  
einen großen Vorsprung vor uns. Dort wurden tech-  
nische Schulen bereits im Jahre 1806 gegründet und  
seit 81 Jahren wurde dieses System mit unermüdlicher  
Thätigkeit fortgeführt. Und was haben wir gethan?  
28 Jahre, nachdem Deutschland den Anfang mit der  
Gründung technischer Schulen gemacht hatte, ermannte  
sich das englische Parlament zu der großen That, eine  
Summe von 20,000 Pfd. Sterl. pro Jahr für Er-  
ziehungszwecke zu bewilligen. Wir haben somit auf

technischem Gebiete noch gar viel nachzuholen. Wenn wir  
nicht die größten Anstrengungen machen, unsere wirt-  
schaftliche Lage zu verbessern, so werden wir nicht nur  
stille stehen bleiben, sondern rückwärts gehen. In  
erster Linie liegt den Arbeitern die Pflicht ob, sich in  
dieser Beziehung selbst zu helfen, denn das fort-  
währende Appelliren an die Staatshilfe  
erscheint keineswegs wünschenswert.“ —  
Dieser letztere Satz verdient auch in Deutschland be-  
herzigt zu werden, wo ja befanntlich in neuerer Zeit  
der Staat sich in A. und Jedes mischen soll.

Donnerstag Nachmittag 5 $\frac{1}{2}$  Uhr hat Kaiser  
Wilhelm im besten Wohlsein Baden-Baden verlassen  
und über Karlsruhe und Frankfurt a. M. die Rück-  
reise nach Berlin angetreten, woselbst er am nächsten  
Morgen gegen 8 Uhr wohlbehalten eingetroffen ist. —  
Verschiedene Blätter publiciren die Ernennung des  
Prinzen Heinrich von Preußen zum Korvetten-Kapitän,  
sowie zum Major à la suite des 1. Garde-Regimentes  
zu Fuß.

Kulahlisch der Feier des Geburtstages des deutschen  
Kronprinzen — so meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“ —  
hatte die Prinzessin Wilhelm von Preußen im Darm-  
palais zu Potsdam mehrere Herren, welche zu dem  
Kronprinzen in naher Beziehung stehen, zu einem Fest-  
mahle um sich versammelt. Bei demselben erschien zum  
ersten Male der kleine Prinz Wilhelm an der Hofstafel.  
Er saß an der Seite seiner Mutter und übte bei dieser  
Gelegenheit auch zum ersten Male einen Akt der Re-  
präsentation aus, indem er das Glas erhob und auf  
das Wohl seines geliebten Großvaters trank.

Im Gebäude des Kultusministeriums zu Berlin  
hat am Dienstag seit einer langen Reihe von Jahren  
zum ersten Male wieder die Vereidigung eines katho-  
lischen Geistlichen stattgefunden, nemlich die des zum  
Fürstbischöflichen von Breslau ernannten Dr. Kopp. Außer  
verschiedenen seitens der Regierung eingeladenen Zeugen  
wohnten auch mehrere Abgeordnete der katholischen Kirche  
dem feierlichen Akte bei. Der Kultusminister hielt zu-  
nächst eine Ansprache an die Versammelten, in welcher  
er der Verdienste des Fürstbischöflichen um die Wiederher-  
stellung des Friedens zwischen dem preussischen Staate  
und der katholischen Kirche mit dem Ausdrucke warmer  
Anerkennung gedachte und zugleich seine lebhafteste Freude  
darüber aussprach, daß der so lange verwaist gewesenen  
Diocese Breslau in der Person des Dr. Kopp nunmehr  
ein neuer Oberhirt gegeben werde, welcher sich des  
Vertrauens des Kaisers, sowie der Gnade des Ober-  
hauptes der katholischen Kirche erfreue. Der Fürst-  
bischof gab darauf in bewegten, von echt patriotischem  
Geiste getragenen Worten seiner aufrichtigen Ergeben-  
heit dem Kaiser und dem ganzen kaiserlichen Hause

gegenüber Ausdruck und schloß mit der Versicherung, daß  
er fest entschlossen sei, alle seine Kräfte daran zu setzen,  
um das ihm anvertraute oberhirtliche Amt zum Wohle  
des Staates und der katholischen Kirche zu verwalten.  
Nachdem der Fürstbischof sodann unter Beobachtung  
des üblichen Ceremoniells den durch die kaiserliche Ver-  
ordnung vom 13. Februar d. J. vorgeschriebenen  
Bischofsseid geleistet hatte, nahm er aus den Händen  
des Kultusministers die landesherrliche Anerkennungs-  
Urkunde entgegen, welche seine Wahl zum Fürstbischöfe  
von Breslau bestätigt. Der feierliche Akt hinterließ  
bei den Anwesenden einen tiefen Eindruck; bildet er  
doch ein neues Unterpfand des Friedens zwischen dem  
preussischen Staate und der katholischen Kirche.

Wie man aus Madrid meldet, ist nunmehr das  
von uns bereits mehrfach erwähnte Dekret, welches den  
Hamburger Spirit überhaupt aus Spanien ausschließt, in  
Kraft getreten. Dies bedeutet eine schwere Schädigung  
des Hamburger Handels; hoffentlich gelingt es der  
deutschen Reichsregierung, auf diplomatischem Wege eine  
Wiederaufhebung obigen Dekretes zu erwirken. — In  
den maßgebenden Kreisen zu Berlin soll die Absicht  
bestehen, die Bestimmungen, betreffend die Ausführung  
des Branntweinsteuergesetzes, im Interesse der Produ-  
centen abzuändern. Zur Zeit müssen diese befanntlich  
den Steuerbehörden anzeigen, was für Spiritus sie  
brennen wollen und die darüber ausgefertigten Melde-  
scheine sind unabänderlich. Da dies jedoch mit  
manchen Unzuträglichkeiten verknüpft ist, so will man  
nunmehr gestatten, daß eine nachträgliche Modifikation  
der Anmeldungen stattfinden darf.

Die bairische Regierung soll gegen den Geseh-  
entwurf, betreffend die Alters- und Invalidenver-  
sicherung der Arbeiter, verschiedene Bedenken staatsrecht-  
licher Natur erhoben haben. Man scheint in München  
zu befürchten, daß, sollte obige Vorlage Gesehskraft  
erhalten, damit der Fortbestand verschiedener bairischer  
Reservatrechte gefährdet werden möchte.

In München wird augenblicklich die neue Aus-  
rüstung der bairischen Truppen — es handelt sich um  
Anschaffung von Marschstiefeln aus Segetuch, sowie  
von Tornistern nach neuem Muster — mit großem  
Eifer betrieben. Unter dem Vorsitze des Majors Frei-  
herrn v. Hertling wurde eine Kommission, bestehend  
aus einem Stabsofficiere und je einem Leutnant der  
Münchener Regimenter, gebildet, welche die Lieferungen  
zu prüfen und das Zuschneiden der Anrüstungsgegen-  
stände zu überwachen hat. Man hofft, bis Frühjahr  
1888 die neue Ausrüstung der Armee vollendet zu  
haben. Die Unterofficiere und Mannschaften der  
Münchener Garnison werden gegenwärtig in der  
Handhabung des neuen Magazingewehres unterrichtet.

## Feuilleton.

### Die Pflegekinder des Kommerzienraths.

Novelle von Carl Hartmann-Pöhl.

(6. Fortsetzung.)

„Dieselbe. Seht es Dich so sehr in Erstaunen,  
daß ich meine Blicke bis zu einer Gräfin empor-  
gehoben?“

„Auf diesen Namen war ich allerdings nicht gefaßt.“  
„Brauer schwieg einen Augenblick, dann sagte er:  
„Erwartest Du dort Vermögen?“

„Ich habe noch mit keinem Gedanken daran ge-  
dacht, ob die Familie vermögend sei oder nicht. Das  
wäre doch auch Nebensache.“

„Ja, das ist Nebensache und ein Glück, daß dem  
so ist, denn wenn Du es nicht als Nebensache betrach-  
test, würdest Du sehr enttäuscht werden. Die Ver-  
mögensverhältnisse des Grafen sind äußerst zerrüttet.“

„Woher weißt Du das?“

„Woher ich es weiß, nun, das ist einerlei, aber  
daß dem so ist, darauf kannst Du Dich verlassen.“

„Ist dies allgemein bekannt?“

„So allgemein wohl nicht, aber man weiß doch,  
daß er zu Lebzeiten seines Sohnes, der ein großer Ver-  
schwender gewesen sein soll, sein Gut mit einer enormen  
Hypotheklast beschwert hat.“

Der Kommerzienrath dachte einen Augenblick darüber  
nach, ob er das, was er hierüber noch mehr wisse, dem  
Reffen mittheilen sollte, sowie auch, daß er diesen Um-

stand für geeignet hielt, Hoffnungen für den glücklichen  
Erfolg seiner Bewerbung zu erwecken. Aber sein Reffe  
hatte über manche Dinge oft ganz andere Ansichten,  
wie er; er war seiner Sache nicht sicher, ob das, was  
unternommen werden könnte, um einen Erfolg herbei-  
zuführen, auch dessen Billigung haben werde; es war  
sogar wahrscheinlich, daß derselbe das Mittel verwerfen  
würde und dann könnte durch ein unzeitig gewedtes  
Zartgefühl die ganze Verlobung in Frage gestellt werden  
und das dürfte nicht sein! Sein Reffe der Verlobte,  
der Gemahl einer Gräfin Waldsee, er selbst der Onkel  
dieser Gräfin, der nahe Verwandte dieser altadeligen  
Familie! Möchten des Grafen Verhältnisse verwirrt,  
seine Finanzen zerrüttet sein, das war eine Sache, die  
zu ändern war, Heinrich und er traten zu einem hoch-  
aristokratischen Geschlechte in die nächsten Beziehungen,  
das die einflußreichsten Personen in der Umgebung des  
Kaisers zu seinen Verwandten zählte, ja durch seine  
verstorbenen Frau war der Graf Waldsee mit einem  
Fürstenhause verwandt. War es nicht mehr als wahr-  
scheinlich, daß Heinrich's zukünftiger Schwiegervater  
Alles daran setzen würde, durch seine einflußreichen  
Verwandten auch für seinen Schwiegersohn ein Adels-  
diplom zu beschaffen? Was daher geschehen mußte, um  
dies schöne Ziel zu erreichen, wollte er allein thun, ohne  
daß Heinrich darum wußte und erst später, nachdem  
der Wurf gelungen, sollte derselbe erfahren, wer ihm  
den Weg zu seinem Glück geobnet.

Diese Gedanken fuhren mit Blitesschnelle durch  
das Gehirn des Kommerzienraths. Beide hatten längere  
Zeit geschwiegen, in der auch Heinrich sich besonderen  
Gedanken hingab.

Brauer brach zuerst das Schweigen und sagte:  
„Ist denn die Gräfin Waldsee schon von ihrer Reise  
zurückgekehrt?“

„Sie und die Gräfin Sched verließen bereits vor  
fünf Tagen das Gut des Grafen Hohenfels, um direkt  
nach Hause zu reisen.“

„Dann ist sie ja wieder hier und sobald wir den  
Kauf der Villa fest abgeschlossen, kannst Du ja schon  
einen nachbarlichen Besuch dort machen.“

„Das hätte ich auf alle Fälle; doch schon morgen  
gethan, da ich vom Grafen Hohenfels nicht allein einen  
Gruß zu überbringen, sondern der Gräfin Isabella auch  
ein Medaillon zu überreichen habe, welches sie dort im  
Parke verloren und das ich das seltsame Glück hatte, am  
letzten Tage wiederzufinden.“

„Das nenne ich aber wirklich Glück!“

„Es rechtfertigt wenigstens meinen sofortigen Besuch.“  
„So wünsche ich Dir denn auch noch ferneres  
Glück, mein Sohn! Nur nicht verzagt, Du sollst sehen,  
es wird Alles einen glücklichen Verlauf nehmen.“

„Ist es Dir Recht“, fuhr er fort, „wenn wir einen  
kleinen Spaziergang machen? Etwas Bewegung in  
frischer Luft nach dem Essen kann nicht schaden, wir  
gehen durch die Parkstraße zurück, nehmen bei der Ge-  
legenheit die Villa in Augenschein, schließen, wenn mög-  
lich, den Handel gleich ab und Du hast noch heute den  
Borthell, bei Deiner Auserwählten eine Fensterpromenade  
zu machen und ich gehe mit.“

„Wohl der Gräfin Sched wegen?“ sagte Heinrich  
lächelnd.

„Gott soll mich bewahren! Vor der habe ich  
eigentlich eine geheime Angst, ich habe sie oftmals ge-

Wie erst nachträglich bekannt wird, wurde am 14. d. M. ein Bauer aus Adonischen, im Regierungsbezirk Gumbinnen gelegen, von einem russischen Grenzsoldaten erschossen. Die deutschen Behörden haben sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob der Schuß auf deutschem oder russischem Gebiete abgegeben wurde; wahrscheinlich ist letzteres der Fall, wenigstens nimmt man allgemein an, daß der betreffende Bauer behufs Einholung seines Viehes, das über die Grenze gelaufen war, diese überschritten hat. Dieser Umstand allein genügt aber immerhin noch nicht, das Vorgehen des russischen Soldaten zu rechtfertigen.

**Frankreich.** Am Sonntag hielten die Pariser Anarchisten eine Volksversammlung ab, welche einen überaus stürmischen Verlauf nahm. Nachdem der erst vor Kurzem aus dem Irrenhause entlassene Agitator Leboucher seine satirisch bekannten Phrasen gegen das Kapital heruntergedroschen hatte, ergriff Louise Michel das Wort, indem sie den Proceß schilderte, den man jüngst den Anarchisten in Amerika gemacht habe. „Wägen die in Chicago verurtheilten sieben Märtyrer die sieben Säule der revolutionären Freiheit sein!“ — endete sie unter brausendem Jubel der Zuhörer. Natürlich wurde auch die Affaire Cassarel mit in die Diskussion gezogen. So äußerte z. B. der oben erwähnte Leboucher: „Sobald ich jetzt ein rothes Band sehe, werde ich mich immer fragen, welches Verbrechen wohl der Träger desselben begangen haben mag.“ Ein anderer Anarchist rief: „General Cassarel hat uns gezeigt, daß die Besitzenden, Soldaten so gut wie Civilisten, immer die gleichen Schurken sind. Ihnen verdanken wir, daß wir jetzt wissen, welchen Werth man auf das rothe Band im Knopfloche zu legen hat.“ — Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret des Präsidenten Grévy, dem zufolge General Cassarel verabschiedet und aus der Liste der Armee gestrichen worden ist. Der Rath der Ehrenlegion hat ferner beschlossen, dem Generale das Recht abzuschreiben, irgend eine Ordensauszeichnung zu tragen. Gleichzeitig verlautet, daß der Schwiegersohn des Präsidenten Grévy, Wilson, demnächst mit seiner Familie das Elisee verlassen und eine Villa in der Avenue Jena beziehen werde, um künftighin nicht mehr den Vorwurf hören zu müssen, „er nähe sein Zusammenwohnen mit dem Präsidenten der Republik in gemüthlicher Weise aus“. — Dienstag Morgen fand unter dem persönlichen Vorsetze des Präsidenten Grévy ein Ministerrath statt, welcher über drei Stunden währte. Bei dieser Gelegenheit ist natürlich auch die große Skandal-Affaire zur Sprache gekommen und obwohl authentische Mittheilungen darüber noch nicht vorliegen, so will man doch wissen, es hätten lebhaft Auseinandersetzungen zwischen mehreren Ministern einerseits und dem Präsidenten der Republik andererseits stattgefunden, welche letzterer ganz gegen seine sonstige Gewohnheit mit lebhafter Entschiedenheit seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben habe, daß die Angelegenheit durch eine entweder böswillige oder höchst ungeschickte „Behandlung“ zu einer Staatsaktion aufgebauscht worden sei, deren politische Tragweite noch gar nicht berechnet werden könne. Der Justizminister Mazeau soll sich dieser Anschauungsweise des Präsidenten vollständig angeschlossen und seinerseits Beschwerde darüber geführt haben, daß die Polizeipräfektur in durchaus ungeschicklicher Weise verfahren sei, indem sie unterlassen habe, der richterlichen Behörde von der Anklage gegen die Frau Simonin und den General Cassarel und von den darauf unternommenen polizeilichen Maßnahmen irgend eine Mittheilung zu machen. Der Minister des Inneren — so erzählt man weiter — habe seinen Untergebenen, den Polizeipräfekten, nur schwach vertheidigt, weshalb man erwartet, daß der letztere, welcher bei dieser Gelegenheit mehr Eifer als Takt bekundete, baldigst seinen Abschied erhalten wird. Es dürften übrigens noch weitere Personalveränderungen bevorstehen, wenn, woran nicht zu zweifeln ist, sofort nach Zusammentritt der Kammer die Angelegenheit dort zur Sprache gebracht werden wird. Es wäre

sicherlich ungerecht, das Ministerium Rouvier irgendwie für den Skandal verantwortlich zu machen, aber trotzdem dürfte dies doch geschehen. Man befürchtet daher, daß die Lage des jetzigen Cabinettes gefährdet sind und daß dasselbe den Monat November nicht überleben wird. Wer weiß, vielleicht ist Herr von Freycinet bereits wieder Conseil-Präsident, bevor noch General Boulanger seinen 30-tägigen Arrest verbüßt hat. Man steht in Paris vor einer äußerst bedenklichen „Ungewißheit“.

**Belgien.** Auch die belgische Regierung hat nunmehr die Einladung der französischen Regierung zur Theilnahme an der für das Jahr 1889 geplanten Pariser Weltausstellung dankend abgelehnt. In dem Antwortschreiben heißt es, die Regierung könne sich officiell nicht an dem Unternehmen betheiligen; dagegen hoffe sie bestimmt, daß die belgische Industrie auf eigene Hand die Ausstellung besichtigen werde.

**Großbritannien.** Die Arbeiterunruhen in London dauern fort. Da die Polizei die Abhaltung eines Meetings auf dem Trafalgar Square verboten hatte, begab sich am Mittwoch eine große Anzahl beschäftigungsloser Arbeiter nach dem Hyde-Park, wo mehrere aufreizende Reden gehalten wurden. Hierauf kam es zwischen den Tumultuanten und der berittenen Polizei zu vereinzelten Zusammenstößen; erst in später Abendstunde verlief sich die Menge. — Auf einem am Mittwoch in Nottingham seitens der Liberalen abgehaltenen Parteitage hielt Gladstone eine Rede, in welcher er sich gegen die irische Zwangsbill aussprach, weil diese nicht gegen die agrarischen Verbrechen, wohl aber gegen das Vereins- und Versammlungsrecht und gegen die Freiheit der Presse gerichtet sei. Die Verewaltungen, die sich die Behörden zur Zeit in Irland erlaubten, würde man sich in England auch nicht einen Augenblick gefallen lassen. Wenn die Regierung bei ihrer wahnsinnigen Politik beharren sollte, dürfte die Schwierigkeit, Irland dem britischen Reiche zu erhalten, eine fast unüberwindliche werden. Ein radikaler Wechsel des Verwaltungssystemes erscheine daher durchaus notwendig.

**Spanien.** Einer in Madrid eingetroffenen Nachricht zufolge hat der Sultan von Marokko sich an einem der letzten Tage in die Wüste begeben. Bekanntlich stützte sich das Gerücht von der Erkrankung Mulai Hassan's in erster Linie auf den Umstand, daß derselbe sich längere Zeit nicht öffentlich gezeigt hatte. Nach obigem Telegramme scheint nunmehr der Sultan seine Gesundheit wiedergewonnen zu haben und infolge dessen dürfte auch die marokkanische Frage wieder etwas mehr in den Hintergrund treten.

**Rußland.** Die russische Presse wirft der italienischen Regierung schändlichen Undank vor, weil sie sich von Rußland abgewendet hat und dem deutsch-österreichischen Bündnisse beigetreten ist. Die „Now. Wremja“ zählt alle Wohlthaten auf, die den Italienern angeblich seitens der Russen erwiesen worden sind, indem sie u. A. schreibt: „Im Jahre 1859 war es Rußland, welches Preußen daran hinderte, daß es den Oesterreichern gegen Italien zu Hilfe eile und diesem Umstande nur ist es zu verdanken, daß die Einigkeit des zerfallenen italienischen Reiches wieder hergestellt werden konnte. Von jeder eine Anhängerin des legitimen Principes, erkannte die russische Regierung sogleich das neue Königreich an. Damals ahnten freilich weder die russischen noch die französischen Diplomaten, daß die Einigung Italiens schon nach kurzer Zeit auch die Deutschlands nach sich ziehen werde. Während der Kriege 1866 und 1870 kam unsere Neutralität den Italienern sehr gelegen, denn im Falle der Niederlage Preußens bez. Deutschlands hätte Italien nie Venedig und Rom erhalten. Und wie ist uns von Rom aus hierfür gedankt worden? Italien hat sich an allen Intriguen betheiligt, die während der letzten fünfzehn Jahre gegen Rußland gesponnen wurden. Ja jetzt geht es sogar ernstlich mit dem Gedanken um, Istrien und Dalmatien zu annektieren, zwei Länder, deren Lage in kultureller Beziehung mit den baltischen

Provinzen Aehnlichkeit hat. Wie aber die letzteren nie Deutschland zufallen können, obwohl ein Theil ihrer Bevölkerung deutsch spricht, so wird auch Rußland nie darin einwilligen, wegen einer Handvoll italienisch gewordener Bourgeois die slovenische und serbische Rüste des adriatischen Meeres den Erbfeinden des Slaventhums zu überlassen. Außer Istrien und Dalmatien gelästet es Italien aber auch noch nach der albanesischen Küste. Somit haben wir also auf der Balkanhalbinsel in Italien einen neuen Konkurrenten erhalten. Im gegenwärtigen Augenblicke geht dieser Staat sogar noch weiter; er erklärt, daß er niemals eine russische Flotte im Mitteländischen Meere dulden werde.“ Das russische Blatt schließt seinen Artikel mit der Mahnung an Italien, es möge, anstatt eine abenteuerliche Politik zu befolgen, die den neugeeinten Staat leicht gefährden könnte, sich lieber um seine inneren Verhältnisse kümmern, die dringend einer gründlichen Reorganisation bedürften. — Im russischen Kriegsministerium sind neuerdings verschiedene Vorsichtsmaßregeln gegen die Spionage getroffen worden. So ist Niemandem, selbst nicht Officieren, der Zutritt in die Kanzleiräume gestattet. Wer eine Auskunft haben will, schreibt sein Anliegen im Vorhineil auf einen Zettel, den ein Schreiber an Ort und Stelle übermittelte; derselbe bringt auch die schriftliche Antwort zurück. — Die Vanslavisten scheinen allmählich zu der Erkenntnis zu gelangen, daß die von ihnen in Bulgarien in Scene gesetzte Agitation doch mit der Zeit etwas kostspielig wird. Wie man nemlich aus Bukarest meldet, hat der dortige russische Gesandte, Sitrowo, den bulgarischen Emigranten die bisher gewährte Geldunterstützung entzogen. Der russischen Diplomatie wäre manche Schlappe erspart geblieben, wenn sie jene Agitatoren bereits früher von ihren Kochschöpfen abgeschüttelt hätte.

**Türkei.** Wie es heißt, hat die türkische Regierung Maßnahmen getroffen, um nöthigenfalls die Balkan-Pässe ohne Verzug militärisch besetzen lassen zu können. Dieses Gerücht hat in Sofia einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, infolge dessen die bulgarische Regierung ihren diplomatischen Agenten in Konstantinopel beauftragt haben soll, die Pforte officiell dahin zu verständigen, daß, wenn die Türkei Bulgarien gegenüber zu Gewaltmaßnahmen schreiten sollte, dieses sich genöthigt sehen würde, seine Unabhängigkeit zu proclamiren.

**Griechenland.** Ueber eine mysteriöse Affaire meldet man aus Athen Folgendes: Am 29. September ging dem dortigen türkischen Gesandten, Feridun Bey, durch die Stadtpost ein anonymes Schreiben zu, in welchem er für Nachmittag vier Uhr zu einer geheimnißvollen Unterredung mit mehreren unbekanntenen Personen im Vorraume des Bahnhofes der Eisenbahn Piraeus-Beloponnes aufgefordert wurde. Feridun Bey verfügte sich mit dem Schreiben zum Ministerpräsidenten Trikapis, dem er dasselbe zur Einsichtnahme übergab und bat ihn um dessen Mitwirkung, indem er betonte, daß, wenn Jemand ihm gewichtige Mittheilungen zu machen hätte, derselbe den direkten Weg zur Gesandtschaft eingeschlagen haben würde und er daher den Verdacht hege, daß es sich in dem vorliegenden Falle um irgend eine dunkle Sache handeln müsse, deren Aufklärung er ihm überlasse. Der Minister, welcher den Verdacht Feridun Bey's theilte, ließ sofort den Polizei-Direktor zu sich beschreiben und beauftragte denselben mit der Ermittlung des anonymen Schreibers. Der Polizei-Direktor entledigte sich nun dieses Auftrages in sehr geschickter Weise. Er befohl nemlich einer Anzahl von Geheim-Polizisten, sich als Arbeiter zu verkleiden und vor dem Bahnhofe irgend eine Arbeit auszuführen. Ihr Führer hatte ferner den Auftrag, die mit dem türkischen Gesandten sprechenden Personen, sobald dieser seine Kopfbedeckung lästern würde, zu verhaften. Punkt 4 Uhr kam der Gesandte angefahren und alsbald näherten sich ihm drei gänzlich unbekanntene Individuen mit respektvollem Gruße, von welchen einer in türkischer Sprache sich als Absender des anonymen Schreibens bekannte. Es entspann sich nun eine kurze Konversation,

sehen, aber sie kann Einen entsehrlich von oben herab ansehen.“

„Ich bin gern bereit, mitzugehen, will aber vorher meine Uniform mit einem Civilanzuge vertauschen. Ich bitte daher, mich einen Augenblick zu entschuldigen. Stehen die Koffer, die ich von Hamburg aus hierhergeschickt, in meinem Schlafzimmer?“

„Ja.“

„Dann werde ich mich beeilen.“

Heinrich entfernte sich in das Nebenzimmer und während seiner Abwesenheit wanderte der Commerzienrath vergnügt lächelnd im Zimmer auf und ab, wobei ihm einzelne Worte, wie „herrlich, herrlich!“ — „Onkel einer Gräfin!“ — „Verwandt mit den Waldsee's!“ — „Vielleicht später Geheim-Commerzienrath und ein kleines Bändchen im Knopfloche!“ — „Prächtig!“ — laut entschlüpfen.

Nach etwa zehn Minuten kam Heinrich zurück. Der Commerzienrath dachte, als er ihn durch die Thür treten sah: „Wirklich, ein Aristokrat vom Kopf bis zum Fuß, es fehlt ihm weiter nichts, als der Titel.“ Und er hatte Recht. Alles an dem jungen Manne: das feine Gesicht, der hohe Wuchs, die Haltung, die elastischen Bewegungen, — war nobel und in der That aristokratisch.

Sie gingen zusammen in's Wohnzimmer zurück. Nachdem der Banquier es ausgesprochen, daß sie beabsichtigten, einen Spaziergang zu machen, holte Katharina sogleich dessen Hut und Sommerpaletot und war ihm beim Anziehen behilflich.

„Ich danke Dir, Käthe“, sagte Heinrich, „für Deine freundliche Aufmerksamkeit.“

„Was meinst Du?“ fragte sie.

„Die hübsche Guirlande um meine Thür.“

„Du mußt schon damit fürlieb nehmen, Heinrich“, sagte sie lächelnd, aber durch ihre Worte klang wiederum ein leiser Spott hindurch, „ich hätte Dir so gern einen Lorbeerkranz gewunden, um Dich für Deine Kriegsthaten zu belohnen, aber von getrockneten Lorbeerblättern geht es doch nicht und frische hatte ich nicht und da ich doch nicht Buchsbaum und Georginen Dir um das Haupt winden kann, so habe ich Deine Thür damit geziert.“

„Ich finde mich heute gar nicht in Dir zurecht, Käthe, — Du bist so ganz anders geworden.“

„Es wird doch auch Zeit, daß ich endlich einmal anders werde, ich bin im nächsten Monate achtzehn Jahre alt.“

„Oder bin ich Dir so fremd geworden? Ich habe doch den Leutnant ausgezogen.“

„Nein, Heinrich, Du hast ihn noch an.“

„Du scherzest.“

„Und wirst ihn auch nicht wieder ausziehen.“

„Hast Du denn eine Abneigung gegen das Militär?“

Katharina beantwortete diese Frage nicht, sondern sagte in natürlichem Tone: „Wir haben uns in einem ganzen Jahre nicht gesehen, da wäre es im Grunde doch nicht so wunderbar, wenn wir gegenseitig Veränderungen an uns wahrnehmen, die man nicht gleich versteht.“

„Hoffentlich werden wir uns bald wieder wie früher verstehen lernen.“

„Oder auch ganz neue Seiten an einander entdecken.“

„Wie Du das nun wieder sagst, Käthe!“

„Wie sage ich es denn? Ich weise ja nur auf die Möglichkeit hin.“

„Wann essen wir heute zu Mittag, Sophie?“ fragte der Commerzienrath die Schwester.

„Um fünf Uhr erst, vorher werdet Ihr doch keinen Appetit haben.“

„Gut und nun komm', Heinrich!“

Onkel und Nefte verabschiedeten sich und verließen das Haus.

Katharina trat an das Fenster und sah ihnen nach, als sie quer über die Straße gingen, um das jenseitige Trottoir zu gewinnen. Sie biß sich auf die Lippen und als die Beiden ihren Blicken entschwunden waren, flüsterte sie leise: „Wollen sehen, wer noch künftighin am elegantesten fährt, Du oder ich.“

„Aber Katharina“, sagte die Tante, „Ihr schlägt einen Ton an, wie ich ihn früher nie zwischen Euch wahrgenommen. Man sollte gar nicht glauben, daß Ihr Euch noch einmal heirathen werdet!“

„Heirathen?“ rief das junge Mädchen so laut, daß Tante Sophie sie ganz verwundert ansah. „Von der ersten Minute an ist es mir klar gewesen, daß Heinrich eine Andere heirathen wird!“

„Ach was“, erwiderte die Tante, „das sind Schwarzseherien der Liebe!“

Mit diesen Worten entfernte sie sich aus dem Zimmer.

Viertes Kapitel.

Unter der Veranda der zwar nur kleinen, aber reizenden Villa des Grafen Waldsee saßen zwei Damen, eine jüngere und eine ältere. Es waren des Letzteren

im Ver  
verdächt  
sein Da  
Agenten  
schritten  
ein Be  
Kleinheit  
seiner  
von so  
Ferdun  
nicht,  
suchung  
Plato  
der S  
der E  
nungen  
unterm  
bedau  
im E  
800,00  
Frank  
und st  
verwe  
Nachw  
jenes G  
Verfah  
ebenfol  
dieser  
wären  
schwan  
scheint  
erstem  
Erimin  
lassen  
Spann  
der an  
sehr er  
allerdi  
so reich  
Da  
friedig  
zurück  
gewesen  
hoffen  
das  
bei d  
stände  
erlute  
Zeit  
agitir  
nur r  
selbe  
gefä  
werde  
kratifi  
einer  
— mi  
auf d  
dies  
der j  
so gi  
dative  
willk  
Berj  
Wir  
Ja,  
sich  
daß  
von  
spalte  
Zoch  
einre  
eine  
Gräfi  
gewe  
inter  
Gän  
Aug  
doch  
und  
pfiel  
zu  
bevo  
Hä  
treff  
Dipl  
noch  
sie j  
so  
brei  
zu  
Wu  
über  
ber  
mar  
zu

im Verlaufe deren Feridun Bey, wahrscheinlich eine verdächtige Bewegung eines der Individuen wahrnehmend, sein Haupt entblößte, worauf die verkleideten Polizeikräfte sofort zur Verhaftung der drei Individuen schritten. Der eine, ein gewisser Michael Stalieris, ist ein Verwandter des in Athen ansässigen Bürgeres Kleantes Stalieris, der indes jede Gemeinlichkeit mit seinem Neffen in den öffentlichen Blättern entschieden von sich weist. Was diese Männer eigentlich mit Feridun Bey für eine Absicht hatten, weiß man noch nicht, da über das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung strenges Geheimnis beobachtet wird.

**Amerika.** In der Provinzial-Hauptstadt La Plata ist augenblicklich ein kolossales Aufsehen erregender Skandal-Prozess im Gange. Der neue Gouverneur der Provinz Buenos Ayres ließ nemlich die Rechnungen der Provinzialbank einer genauen Revision unterwerfen und dabei wurde die wunderbare Entdeckung gemacht, daß der frühere Gouverneur, D'Amico, im Einverständnis mit dem Finanzminister über 800,000 Pesos Gold — das sind mehr als 4 Millionen Franks — widerrechtlich aus der Bank entnommen und sich angeeignet hat. Wozu diese kolossale Summe verwendet wurde, darüber findet sich nicht der geringste Nachweis vor; doch behaupten die Anhänger D'Amico's, jenes Geld sei für Parteizwecke verausgabt worden, ein Verfahren, welches die Amtsvorgänger des Angeklagten ebenfalls angewandt hätten, ohne daß diese jemals dierhalb verfolgt oder überhaupt eracht worden wären. Aufklärungen über den Verbleib der verschwundenen Gelder zu geben. Der neue Gouverneur scheint indessen die Angelegenheit von einem ziemlich ersten Standpunkte aus aufzufassen, denn er hat eine Kriminal-Untersuchung gegen den Uebelthäter einleiten lassen, deren Resultate man allgemein mit großer Spannung entgegenfieht. Auf die Finanzwirtschaft der argentinischen Regierung wirft obiger Vorfall ein sehr eigentümliches Licht. Andererseits wird dadurch allerdings die ewige Geldnoth dieses an und für sich so reichen Staates wenigstens einigermaßen erklärlich.

**Das Resultat der sächsischen Landtagswahlen.**

Die Wahlschlacht ist geschlagen und mit Befriedigung dürfen wir auf den Ausgang derselben zurückblicken. Ist das Resultat doch ein günstigeres gewesen, als man in eingeweiheten Kreisen vielfach zu hoffen wagte! Viele Anzeichen deuteten darauf hin, daß seitens der socialdemokratischen Führer, welche bei den diesmaligen Landtagswahlen unter allen Umständen die gelegentlich der letzten Reichstagswahlen erlittene Schlappe wieder wett machen wollten, in letzter Zeit unter der Arbeiterbevölkerung eifriger denn je agitiert worden war; Unbetheiligte verspürten freilich nur wenig von dieser Agitation, aber gerade weil dieselbe so heimlich betrieben wurde, erschien sie um so gefährlicher. Es muß denn auch leider konstatiert werden, daß die Anzahl der abgegebenen socialdemokratischen Stimmen seit den letzten Wahlen abermals einen nicht unbedeutenden Zuwachs erfahren hat; wenn aber trotzdem die Kandidaten jener revolutionären Partei — mit Ausnahme Bebels in Wahlkreis Leipzig-Land — auf der ganzen Linie geschlagen wurden, so haben wir dies einzig und allein demselben Umstande zu danken, der schon das Resultat der jüngsten Reichstagswahlen so günstig gestaltete: dem Zusammengehen der konventionellen mit der nationalliberalen Partei.

Angesichts dieser Thatsache fragt man sich unwillkürlich, ist es denn nicht möglich, überhaupt eine Verschmelzung dieser beiden Parteien herbeizuführen? Wir beantworten diese Frage mit einem unbedingten Ja. Wohl wissen wir, daß das Ziel der Konservativen sich mit dem der Nationalliberalen nicht vollkommen deckt, daß die beiderseitigen Parteiprogramme in einigen Punkten von einander abweichen. Aber alle politischen Spaltlinien müssen aufhören, wenn es sich darum han-

del, den Staat gegen den Ansturm der Socialdemokratie zu schützen. Daß dies jedoch nur möglich ist, wenn die Ordnungsparteien zusammenhalten, haben die letzten Wahlen wieder einmal bewiesen. Können nun aber jene Parteien bei einem so wichtigen Akte, wie die Wahlen doch sind, sich vereinigen, so erscheint es völlig unerfindlich, weshalb sie nicht auch in Parlamente mit einander stimmen, d. h. sich dauernd die Hände reichen können. Damit käme eine überaus wohlthunende Klärung in unsere zerrütteten Parteiverhältnisse. Ist es doch bei uns bereits fast soweit gekommen, daß wenn Einer mit dem Anderen auch nur in einem Punkte nicht übereinstimmt, er sofort auf eigene Hand eine neue Fraktion gründet. Dieser Zerfahrenheit in unserem politischen Leben muß unter allen Umständen sobald wie möglich ein Ende gemacht werden, denn unser Volk, von einer Aufregung in die andere gekehrt, bedarf der Ruhe, um einmal Einkehr in sich selbst halten zu können und diese Ruhe vermag es nur zu finden, wenn der Parteihader auf das möglich geringste Maas reducirt wird. So lange Großbritannien noch als das Muster eines konstitutionell regierten Staates galt, existirten dort nur zwei Hauptparteien, die Tories und Whigs. Das waren gesunde Verhältnisse, unter denen das Volk sich wohl befand und Handel und Wandel zu blühen vermochten. Heute freilich macht sich auch in England eine bedauerliche Zerfahrenheit der Parteiverhältnisse geltend und auch die Folgen davon sind nicht ausgeblieben: der Handel geht zurück und das socialistische Wespenst erhebt drohend sein Haupt.

Es wird der Menschheit und insonderheit uns Deutschen wohl nicht gelingen, den Socialismus, nachdem er nun einmal zu einer unlegbaren Macht herangewachsen ist, wieder ganz aus der Welt zu bannen; aber wir vermögen ihn vorläufig wenigstens niederzuhalten, indem die Gutgesinnten Seite an Seite für die göttliche und weltliche Ordnung kämpfen.

Nach diesen Betrachtungen, zu denen uns die jüngsten Landtagswahlen Veranlassung gaben, lassen wir in Folgendem die Namen der gewählten Kandidaten mit Bezeichnung der betreffenden Wahlkreise folgen. Man vergleiche damit übrigens die in Nr. 122 gebrachte Liste, in der auch die Gegenkandidaten genannt waren.

Gewählt wurden in den städtischen Wahlkreisen:		
5. Wahlkreis	Dresden-Antonstadt	Bartholomäus.
3.	Leipzig	Dr. Heine.
4.	Birna-Schandau	Schred.
6.	Freiberg-Charandt	Müller.
7.	Weissen-Roswein	v. Boße.
8.	Oschab-Wurzen	Härtwig.
10.	Frankenbergr-Wittweida	Starke.
14.	Meerane-Waldenburg	Oehmig.
17.	Stollberg-Zwönitz	Uhlmann.
18.	Niederan-Richopau	Berner.
19.	Annaberg-Buchholz	Gräwele.
22.	Mühlau-Treuen	Opiß.
	Stadt Zwickau	Streit.
In den ländlichen Wahlkreisen siegten:		
3. Wahlkreis	Zittau	Freibisch.
8.	Ramenz	Koefel.
13.	Dippoldiswalde	Stener.
16.	Weissen	Forst.
22.	Leipzig-Borna	Rödert.
23.	Leipzig-Land	Bebel (soc.).
25.	Borna-Geithain	Röhner.
26.	Döbeln-Mügleln	Uhlmann.
28.	Wittweida-Rochlitz	Seidel.
34.	Annaberg	Starke.
36.	Stollberg	Drehsfel.
37.	Hartenstein-Wildenfels	Berger.
38.	Hohenstein	Geilke.
39.	Crimmitschau-Werdau	Leithold.
43.	Auerbach	v. Polenz.
45.	Delsnig-Adorf	Wegner.

**Was soll aus unserem Sohne werden?**

Nach Beendigung jedes Schuljahres stehen viele Aeltern vor dieser Frage, oder doch vor der Sorge, ob die getroffene Wahl des Berufes den Zeitverhältnissen entspreche. Diese Sorge wird noch vermehrt durch die Warnungen, welche aus verschiedenen Kreisen zeitweilig Veröffentlichung finden und durch den Kampf, welchen das Handwerk mit der Großindustrie zu bestehen hat.

Diesen Verhältnissen gegenüber fällt es auf, daß die Postverwaltung, deren Geschäfte von Jahr zu Jahr zunehmen, hier in Sachsen fast stetig mit Mangel an Beamten zu kämpfen hat, obwohl es an geeigneten Kräften kaum fehlen dürfte. Wir nehmen deshalb Veranlassung, einige Mittheilungen über die dienstliche Laufbahn derjenigen Klasse der Post-Subalternbeamten folgen zu lassen, in welcher der Mangel bisher vorzugsweise zu Tage getreten ist.

Die jungen Leute, welche sich dem Postdienste widmen wollen, müssen das 16. Lebensjahr erfüllt haben und selbstverständlich gesund und kräftig sein, um den Anforderungen eines lebendigen Betriebes entsprechen zu können. Auch achtbar und schuldenfrei müssen sie sein, um das Vertrauen, dessen sich die Postverwaltung erfreut, bewahren zu helfen. Ferner wird von dem Eintretenden eine Kaution in Höhe von 300 M. verlangt. Schüler höherer Lehranstalten mit guten Zeugnissen bedürfen keines besonderen Befähigungsnachweises; andere haben ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache, in den gewöhnlichen Rechnungsarten (einschließlich der Decimalbruch- und Verhältnissrechnung), sowie in der Geographie und dem Uebersetzen französischer Adressen in einer Prüfung darzuthun. Ihrer Verpflichtung als Postgehilfe folgt die mehrwöchentliche Ausbildung im Post- und Telegraphendienste bei einer Postanstalt, nach welcher sie in der Regel bald in den Genuss eines Einkommens treten, um ihren Lebensunterhalt selbstständig bestreiten, oder doch den Aeltern die Sorge für den Unterhalt erleichtern zu können.

Nach vierjähriger Dienstzeit wird der Postgehilfe zur Assistentenprüfung zugelassen, von deren Bestehen seine weitere Beschäftigung im Postdienste in der Regel abhängt. Der Ablegung der Prüfung folgt unmittelbar die Ernennung zum Postassistenten und die Erhöhung der Tagegelde auf 3 M. Die etatsmäßige Anstellung, welcher die Erledigung der Militärpflicht vorangegangen sein muß, hängt demnächst von der Zahl der Vakanz ab; nach den Erfahrungen erfolgt sie in durchschnittlich 5 Jahren. An Stelle der Tagegelde tritt dann festes Einkommen von 1350 bis 1500 M. Gehalt nebst dem entsprechenden Wohnungsgeldzuschusse (180 bis 540 M.). Nach Waagegabe des Dienstalters tritt im Weiteren für diejenigen Assistenten, welche nicht zu Vorstehern von Postämtern III. Klasse (Postverwalter) verwendet werden, die Ernennung zum Oberassistenten ein, für welche im letztjährigen Etat der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung, außer dem Wohnungsgeldzuschusse, ein Gehalt von 1500 bis 2400 M. ausgeworfen war.

Bei normalem Verlaufe der Dienstzeit steht ein junger Mann, welcher mit vollendetem 16. Lebensjahre seinen Eintritt in den Postdienst bewirkte, nach Verlauf von 4 Jahren in einem sicheren Einkommen von jährlich 1095 M., nach weiteren 5 Jahren — also mit dem 25. Lebensjahre — in einem solchen von 1530 bis 1890 M. (der Unterschied liegt in den ungleichen Sätzen des Wohnungsgeldzuschusses), welches nach den jetzigen Etatsätzen bis nahezu 3000 M. steigt. Zieht man noch in Betracht, daß bei einer Pensionirung die Berechnung der Dienstzeit bereits vom 21. Lebensjahre ab erfolgt, daß auch die Sätze der Pension seit mehreren Jahren bedeutend erhöht worden sind, so fällt es auf, daß andere Verwaltungen, bei welchen die Einkommens- und Pensionsverhältnisse kaum so günstig liegen, als bei der Post- und Tele-

tochter und Schwester. Die Gräfin Isabella stiehe an einem Taschentuche vom feinsten Rammertuch, welches sie einer Freundin zu deren Hochzeit schenken wollte; die Gräfin Schek las in einer Zeitung.

Es war in längerer Zeit kein Wort zwischen ihnen gewechselt worden; endlich mochte die alte Gräfin einen interessanten Artikel zu Ende gelesen haben; sie ließ die Hände mit der Zeitung sinken, sah ihre Nichte einen Augenblick schweigend an und sagte darauf: „Ich muß doch einmal eine Sache zur Sprache bringen, Bella und eine Frage an Dich richten.“  
(Anleitung folgt.)

**Vermischtes.**

Als Schutzmittel gegen die Diphtheritis empfiehlt Dr. Oskar Johannsen, Oberarzt am Stadthospitale zu Liebau, dafür zu sorgen, daß die Kinder jeden Abend, bevor sie schlafen gehen, den Mund mit einer desinficirenden Flüssigkeit reinigen. Sind im Laufe des Tages die betreffenden Bakterien, welche die Krankheitsreger der Diphtheritis bilden, in die Mundhöhle gelangt, so haften sie noch nicht fest und werden leicht abgespült. Wäscht man sie jedoch die ganze Nacht hindurch sich ruhig „eingrasen“, so ist am Morgen die Krankheit da. Bei der weitverbreiteten Sitte, den Mund statt am Abende erst am Morgen zu reinigen, gehen die Speisereste, die regelmäßig im Munde zurückbleiben, im Laufe der Nacht in Fäulnis über und begünstigen damit wesentlich die Entwicklung der Bakterien. Als bestes Spülwasser eignet sich übermanganfaures Kali (in jeder Apotheke für wenige Pfennige zu haben), weil man bei diesem den Zeitpunkt erfassen

kann, wann die Desinfektion beendet ist — wenn nemlich die hellrothe Wasserlösung desselben völlig roth die Mundhöhle wieder verläßt. Dr. Johannsen glaubt auf Grund langjähriger Erfahrungen in seiner Hausarztpraxis das neue Verfahren als durchaus wirksam auf das Angelegentlichste empfehlen zu müssen.

— **Sirshberg i. Schl.** Am Donnerstag in früher Morgenstunde brannte das Hotel „Preussischer Hof“ hier selbst ab. Beim Herunterspringen aus den oberen Stockwerken trugen zwei Dienstmädchen, ein Reisender und ein Feuerwehrrmann schwere Verletzungen davon; außerdem sollen mehrere Personen leicht verwundet sein.

— **Bitterfeld.** Die Frau des Webers Bennemann in Pouchow wollte vor einigen Tagen ihr Haus zur Tausche ihres Kindschens herrichten und sich zu diesem Zwecke aus der Sandgrube einen Korb weißen Sand holen; sie wurde jedoch dabei verschüttet und fand zu ihrem sofortigen Tod.

— **Pr. Friedland, 18. Oktober.** Ueber einen hier verübten Mord berichtet das „Drom. T.“ Folgendes: Als der Ferkelhändler Samuel Wolf aus Landsburg, welcher vom Wochenmarcte kam, durch die Rujaner Forst fuhr, kam ein mit Heu beladener Leiterwagen angefahren, dessen Besizer, der 61jährige Rätiner Jetschmann, mit den Fäßen an den sogenannten Wiesenbaum angebunden, todt herunterhing. Um seinen Hals war ein Strick fest zugeschnürt und der Kopf arg geschlagen.

— **Wiedera-Aseln (Landkreis Dortmund), 18. Oktober.** Gestern Abend gegen sechs Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein betrübender Unglücksfall. Als der von Soest kommende Personenzug in den Bahnhof einfuhr, überschritt ein Landmann das Geleise, da er den im Nebengeleise stehenden Zug für denjenigen hielt, mit

dem er zu fahren habe. Der dienstthuende Stationsassistent sprang herbei, um den Mann vor dem Ueberfahren zu retten. Hierbei geriethen jedoch alle Beide unter den ein-fahrenden Zug und wurden getödtet.

— **Döbenburg.** In Särwürden bei Rodenkirchen verstarb am Donnerstag der vorigen Woche eine schon bejahrte Wittwe H. Die einzige Erbin ihres Nachlasses, bestehend in einer kleinen Landstelle, war ihre Tochter, welche mit einem Arbeiter D. verheirathet ist. Als einige fremde Hilfsleistende die Leiche in ihr Todtengewand zu kleiden sich anschickten, soll der Schwiegervater sie daran gehindert haben mit der Aeußerung, die Verstorbene habe als ihren letzten Wunsch ausgesprochen, man möge sie in der Kleidung, in welcher sie gestorben, auch in den Sarg legen. Die Leute, im Begriff diesen letzten Wunsch zu erfüllen, fanden jedoch an der Kleidung der Leiche Blutspuren, welche sofort Verdacht in ihnen erweckten. Ein Arzt wurde zur Untersuchung der Leiche herbeigerufen, welcher auch bald im Genick derselben mehrere tiefe Wunden entdeckte, die den Tod herbeigeführt haben mußten. Der Schwiegervater, durch sein auffälliges Gebahren als der That dringend verdächtig, wurde sogleich verhaftet und in's Gefängniß überführt.

— **Hunglau.** In der Hammerischen Wäschfabrik kam am Sonnabend ein 16jähriges Mädchen beim Reinigen des Saales mit ihrem lose herabhängenden Haarzöpfe der Transmissionswelle zu nahe, welche denselben erfaßte und im Augenblicke fest um sich herum drehte. In der Nacht zum Montag ist die Arme ihren fürchterlichen Verletzungen erlegen.

graphen-Verwaltung, über gleichen Mangel an geeigneten Kräften bisher nicht zu klagen hatten.  
Wer über die Bedingungen des Eintrittes in den Postdienst und über die Formen der Anmeldung Anfrage halten will, wende sich an die Postanstalt seines Ortes, welche nach den bestehenden Verwaltungsvorschriften zur Auskunft bereit ist, wie zur Vermittelung der Anmeldung verpflichtet ist.

### Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

— Se. Majestät der König wird sich mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg und dem Prinzen Friedrich August nebst einigen Kavaliern, wie verlautet, Sonntag Abend zur Jagd nach Dahlen bez. Wermsdorf begeben. Der Aufenthalt daselbst ist zunächst bis zum 28. d. M. in Aussicht genommen.

— Donnerstag Nachmittag 3 Uhr bewegte sich von der Weintraubenstraße aus durch die Bauhner-, Anton- und Großenhainer-Straße nach dem inneren Neustädter Friedhofe ein Leichenkondukt, wie ihn, was die Anzahl der Leidtragenden und den dabei entfalteten Pomp betrifft, unsere Residenz seit langen Jahren nicht gesehen hat. Es galt die sterblichen Ueberreste des Generalleutnants v. D. Freiherrn v. Dausen, der mit hoher Auszeichnung den Krieg 1870/71 mitgemacht und namentlich bei Biliers das sächsische Schützenregiment zum glorreichen Siege geführt hat, zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Auf speziellen Befehl des Königs fand das Begräbniß mit hohen militärischen Ehren statt. Den Zug eröffneten unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches 2 Eskadrons des Gardereiterregimentes, denen ein Bataillon des Leibgrenadierregimentes und eine Batterie zu 6 Geschützen folgten. Sodann erschien der mit zahlreichen Palmen geschmückte Leichenwagen, dem Major v. Schulz auf einem Kissen die Orden vorantrag, welche die Brust des tapferen Officiers in reicher Anzahl geziert haben. Unmittelbar hinter dem Wagen schritt Sr. königl. Hoheit Prinz Friedrich August, umgeben von den nächsten Anverwandten des Heimgegangenen. Dann folgten Generaladjutant v. Carlowitz als Vertreter Sr. Majestät des Königs, das Officierskorps des Schützenregimentes, die Generalität, Kriegsminister General Graf v. Fabrice an der Spitze und sämtliche dienstfreie Officiere der Garnison, denen sich schließlich noch der Verein ehemaliger Schützen und andere Civilisten, sowie die dienstfreien Mannschaften des Schützenregimentes angeschlossen. Eine nicht enden wollende Reihe Equipagen beschloß den Kondukt. Als derselbe auf dem Kirchhofe eintraf, wurde er daselbst von Ihren königl. Hoheiten Prinz Georg und Prinz Johann Georg in Empfang genommen. Nachdem der Sarg in das Grab herabgelassen worden war, rief der jetzige Kommandeur des Schützenregimentes, Oberst v. Treitschke, dem entschlafenen Kameraden einen warmen Abschiedsgruß nach und laum waren die Segensworte des Geistlichen verhallt, so ertönte unter dem Donner der Geschütze und dem Knattern der Gewehrsalven der Präsentirmarsch. Einem tapferen, braven Kriegsmanne ward die letzte militärische Ehre erwiesen.

— Zur bequemen Einlieferung von Paketen ist in Dresden, abgesehen von den zahlreichen Stadtpostanstalten, auch durch die Paketbestellereinrichtung und Paketwagen der Post Gelegenheit geboten. Sämtliche im Dienste befindliche Paketbesteller sind zur Entgegennahme gewöhnlicher Pakete behufs Weiterbeförderung zur Post verpflichtet. Auf schriftliche Aufforderung — mittels Postkarte an das laiterliche Postamt 2 hier Altst., Annenstraße — findet sich der Paketbesteller zur Abholung der Pakete in der Wohnung des Abenders besonders ein. Auch in diesem Falle ist nur die gewöhnliche Einlieferungsgebühr zu entrichten, also ein Betrag von 15 Pf. bis zum Gewichte von 5 Kilogramm und von 20 Pf. für Pakete von höherem Gewichte.

— Bei den sich andauernd in sehr erfreulicher Weise vermehrenden Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Ost-Asien (China, Japan, Hinterindien, Korea) dürfte auch dem sächsischen Handel und speziell der kräftig entwickelten Exportindustrie Sachsens die Mittheilung Interesse bieten, daß die Dresdner Handels- und Gewerbekammer zur Förderung dieser Beziehungen auf den in Shanghai in deutscher Sprache erscheinenden und die deutschen Interessen in Ostasien seit seinem Bestehen energisch und geschickt vertretenden „Ostasiatischen Lloyd“ abonniert hat, deren erste Nummern jetzt hier eingetroffen sind und daß das Blatt für alle Interessenten auf dem Bureau der Kammer, Oststra. Nr. 9, täglich von 11—1 Uhr zur Einsicht ausliegt.

— Nach einem anlässlich des 25 jährigen Bestehens der Landeskulturrentenbank im Königreiche Sachsen herausgegebenen Berichte, welcher die vortheilhaftesten Einrichtungen dieser vom Staate nach dem Vorbilde der Landrentenbank ins Leben gerufenen Anstalt gebührend hervorhebt, sind in den Jahren 1862—1886 im Ganzen 11,298,885 M.

aus dieser Bank gemährt worden. Die Anstalt kann von jedem Grundstücksbesitzer des Landes in den durch die Gesetze vom 26. November 1861 und 1. Juni 1872 bezeichneten Fällen benutzt werden; den Verwaltungsaufwand trägt der Staat. Der Bericht über ihre bisherige Wirksamkeit ist zunächst auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu Bautzen ausgelegt gewesen und sodann vor Kurzem an alle Stadt- und Landgemeinden Sachsens versandt worden.

— Das bekannte große Geschäft „magasins du l'ouvro“ in Paris verendet gegenwärtig wieder den Katalog seiner Winterneuheiten auch nach den Hauptstädten Deutschlands an Hunderte von Familien, sich gestützt auf frühere Erfahrungen, einen beträchtlichen Absatz versprechend. Es dürfte nicht überflüssig sein, daran zu erinnern, daß dies dasselbe Geschäft ist, welches in letzter Zeit alle bei ihm angestellten Deutschen entlassen und sich diese Ausweisung vor dem Pariser Publikum auch noch zum besonderen Verdienste angerechnet hat. — Ob sich wohl wirklich deutsche Frauen und Mädchen finden sollten, die unpolitisch genug wären, ihren Bedarf aus solcher Quelle zu beziehen, da sie überdies diese Waaren im eigenen Lande ebenso gut und ebenso billig haben können?

— Von zuverlässiger Seite geht dem „Chemn. Tgl.“ die Mittheilung zu, daß man in den Kreisen der Kantoren und Kirchschullehrer damit umgeht, bei dem nächsten Landtage eine Petition einzubringen bezüglich einer Revision der Fixation der Kirchengehältern. Eine von Zeit zu Zeit vorzunehmende Revision lag ursprünglich auch in der Absicht der Staatsregierung, wurde aber von den Landständen bei der Beratung des betreffenden Gesetzes abgelehnt. In dessen ist nicht zu verkennen, daß thatsächlich in allen den Orten, deren Einwohnerzahl stetig im Wachstume begriffen ist, die Kirchschullehrer, wie die Geistlichen im Nachtheile sind, da sich die Arbeit wohl wesentlich vermehrt und oft nur mit großer Anstrengung zu bewältigen ist, auch die Kirchensasse vermehrte Einnahmen hat, den Kirchenbeamten davon aber nichts zugute kommt. Einzelne Kirchenvorstände haben zwar freiwillig eine Erhöhung der Gehalte eintreten lassen; in den meisten Fällen würde aber erst eine gesetzliche Bestimmung zum Ziele führen.

— Die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten ist in dieser Woche ausgefallen.  
— Aus Anlaß des gegenwärtigen Jahrmarktes ist der für Freitag und Montag abzuhaltende Heu- und Strohmarkt vom Neumarkte nach dem Freiburger Plage verlegt worden.

— Aus dem Gerichtssaale. Verurtheilt wurden: 1) die 15 Jahre alte, aus Koselitz bei Großenhain gebürtige Dienstinne Auguste Wilhelmine Weber in Dresden wegen Betrugs auf Grund der Rückfallsbestimmungen zu 7 Monaten Gefängniß; 2) der 15 Jahre alte Seilerlehrling Friedrich Hermann Albin Schmidt in Dresden, welcher auf Grund der unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgehabten Beweisaufnahme für schuldig befunden wurde, mit der 5 jährigen Tochter seines Lehrmeisters unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben, zu 3 Monaten Gefängniß; 3) der Biegelarbeiter Friedrich Gustav Freilotter aus Stütz bei Leipzig, welcher sein Mündel um 20 M. betrogen und hernach allerdings Ersatz geleistet hatte, zu 4 Wochen Gefängniß; 4) der Handlungsgehilfe Karl Eduard Himmeler, welcher der Firma „J. Bargou Söhne“ hier selbst, bei der er angestellt war, nach und nach einen bedeutenden Posten Waaren entwendet hatte, zu 10 Monaten Gefängniß; 5) der 29 Jahre alte und bereits mehrfach vorbestrafte Markthelfer Hermann Max Seifert ebenfalls wegen Diebstahls sowie wegen Hehlerei zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängniß und 3 jährigem Ehrenrechtsverlust; 6) der Bahnarbeiter Julius Emil Nitzke und der Kellner Friedrich August Käblich, beide in Dresden wohnhaft, welche in der Nähe des Postplatzes durch unzüchtige Handlungen öffentliches Aergerniß erregt hatten, zu je 2 Monaten Gefängniß und endlich 7) der 22 Jahre alte, bereits vorbestrafte Handlungsgehilfe Julius Theodor Robbi aus Chemnitz, welcher sein väterliches Erbtheil im Betrage von 8000 M. in kurzer Zeit verschwendet hat und nunmehr von seiner erblindeten Mutter erhalten werden muß, wegen verschiedener Betrügereien zu 3 Wochen Gefängniß.

— Aus einer Gärtnerei in der verlängerten Hechtstraße sind in der Nacht zum 18. d. M. gegen 200 Stück niedrige veredelte Rosenstöcke im Werthe von ca. 130 M. gestohlen worden.

— Striefen. In der am Dienstag Abend vom Gemeinderathe abgehaltenen öffentlichen Sitzung machte der Gemeinde-Vorstand Claus zunächst einige geschäftliche Mittheilungen und wies u. A. darauf hin, daß die Annahme der von Justizrath Dr. Schmidt-Blasewitz der Gemeinde zum Besten armer Kinder geschenkweise cedirten Hypothek für 15,000 M. von Seiten der Oberbehörde genehmigt sei und daß das durch Anlagen mit aufzubringende Deficit bei der Schulkasse gemäß des von der königl. Bezirks-Schulinspektion genehmigten Haushaltsplanes 31,864 M.

23 Pf. betrage. — Auf eine sehr umfangreiche Eingabe Petermann's, Inhaber des hiesigen Leichenwagen-Instituts, wegen gemeindeamtlichen Schutzes vor auswärtiger, insbesondere Dresdner Konkurrenz, konnte das Kollegium nicht näher eingehen, es wurde aber in Rücksicht auf die in neuerer Zeit thatsächlich auf diesem Gebiete allenthalben zu constatiren gewesenen Unzuträglichkeiten auf Vorschlag des Vorsitzenden einstimmig beschlossen, die Heimbürgerinnen anzuweisen, aus Anlaß von Begräbnissen den Hinterlassenen eines Verstorbenen neben den Tarifen anderer Beerdigungs-Anstalten auch diejenigen des hiesigen Instituts zur freien Wahl mit vorzulegen, sich jeder Beeinflussung, namentlich aber der Annahme von Vortheilen oder Provisionen von Seiten eines solchen Instituts, zur Vermeidung von Bestrafungen und sofortiger Entlassung, zu enthalten. — Hinsichtlich des Baues der mit Gemeinde-Blasewitz projektirten großen Wölb- oder Vorfluth-Schleuse nach der Elbe hat die Verwaltungs-Kommission die Bauunternehmer Gerstenberger & Döhler in Dresden und den Baumeister Emil Wagner in Blasewitz zu Preisnotirungen für diesen Einbau veranlaßt und solchen dem letzteren übertragen, welcher dafür ein Fugum von 600 M. fordert, entgegen den Erfolgenannten, welche laut einer Specification der nöthigen Bedürfnisse 750 bis 900 M., das sind ca. 15 Proc. der etwa auf 6000 M. berechneten Baukosten, als Bauhonorar verlangen. — In Anbetracht des eben bevorstehenden Schleusenbaues und der gleichzeitig geplanten, vorläufig theilweisen Kanalisierung des Ortes war vor einiger Zeit vom Gemeinderathe ein (3.) Nachtrag zur Lokal-Bauordnung aufgestellt worden, welcher von der königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt in Verbindung mit ihrem Bezirksausschusse, wenn auch bedingungsweise und mit kleinen sogenannten redaktionellen Abänderungen, genehmigt wurde. Hiergegen richteten sich nun Beschwerden hiesiger Grundbesitzer, des Hoflieferanten Zinggier Böhmer, des Lokalrichters Freund als Vormund unermündiger Erben, des Ortsbesizers Hermann Zeibig und anderer Genossen, welche sich insbesondere durch den Paragraphen des Nachtrags pekuniär sehr geschädigt sehen. Das Kollegium konnte eine von den Protestlern betonte Ungerechtigkeit bei Abfassung des Nachtrags durchaus nicht erblicken, hielt vielmehr den gesammelten Wortlaut desselben aufrecht, um so mehr, als derselbe auch dem Uus aus gleichem Anlasse in anderen Gemeinden (z. B. Blasewitz, Pieschen, Klotzsche, Döbtau, Plauen u. s. w.) vollkommen entspricht, erachtete weiter die Beschwerden als gegenstandslos und beschloß auf dem Instanzenwege eine dementsprechende oberbehördliche Entscheidung zu bewirken. Außerdem erklärte sich das Kollegium mit dem oberbehördlich censirten Nachtrage einverstanden. — Gemäß eines Gemeinderaths-Beschlusses vom 14. September 1886 sollen im Orte zwar durchgängig, jedoch successive, in etwa 2 bis 3 jährigem Turnus neue Straßenschilder angeschafft werden, wozu die Verwaltungs-Kommission noch vorschlag, wegen der geeigneten Wahl, ob emailirt, geschriebe oder dergl., vorerst eine geringe Anzahl davon versuchsweise an verschiedenen Stellen anzubringen. Es werden 26 sogen. Grenzschilder an Straßenecken bezw. mit Eisenstüben auf Mauerecken und 86 einfache, direkt an den Häusern befestigt, im Orte gebraucht. Ein solches (geschriebenes) Grenzschild mit Stütze ist auch schon probeweise an der Ecke der D- und S-Straße angebracht, hat aber wegen seiner Ausführung und des hohen Preises der Eisenkonstruktion, beiläufig 10 M., nicht allenthalben Beifall gefunden. Der Vorsitzende schlug nun vor, sämtliche Schilder auf einmal und in Emaillechrift, weil am vortheilhaftesten, ausführen zu lassen, die Stützenfrage aber unterdeß noch weiter zu verfolgen. Das Kollegium beschloß demgemäß einstimmig und genehmigte vor Uebergang zur geheimen Sitzung noch den vom Gemeinderathe Kommissionsrath Oscar Schuster in seiner Eigenschaft als Mitglied der Verwaltungs-Kommission und der Sparkassen-Deputation beantragten Austritt aus diesen Kommissionen, in Folge der von ihm dabei angezeigten bevorstehenden auswärtigen Geschäftstätigkeit.

— Pirna. Im Schulze'schen Steinbruche auf der Flur Reichen wurde am Dienstag Vormittag der 30 Jahre alte Hohlmacher Heinrich Drobisch aus Struppen von einer plötzlich herniedergehenden Steinwand tödtlich getroffen. Dem Bedauernswerthen ist die Brust eingedrückt worden, auch erlitt er schwere Verletzungen an Kopfe und an beiden Armen. Mehreren anderen Arbeitern gelang es, noch rechtzeitig unterlegt aus der Unterhölzung hervorzu kommen. Ein Verschulden ist in dem traurigen Falle Niemandem beizumessen, da die vortheilhaftesten Abstützungen richtig erfolgt waren. Der Verunglückte war Vater von drei Kindern im Alter von 2, 3 und 5 Jahren.

— Bautzen, 18. Oktober. Eine Trauung seltener Art wurde am vorigen Sonntag in der wendischen Kirche zu Keschwitz vollzogen. Der Bräutigam aus Söllschwitz zählte 82 und die Braut, eine Wittve aus Zoga, 76 Jahre. Der Wunsch, im Alter eine Pflege zu haben, hatte das Paar zum Traualtare geführt. (Fortf. in der dritten Beilage.)

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

In Gemäßheit von § 8 Absatz 7 der Verordnung vom 20. Mai 1884 wird hiermit bekannt gemacht, daß auf Grund von § 3, 1 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1883, betr. die Abwehre und Unterdrückung der Reblauskrankheit, verboten worden ist, Reben, Rebtheile, Weinpfähle, Erzeugnisse des Weinstocks, sowie sonstige Pflanzen zc. von dem Weinberggrundstücke des Herrn **Albert Jordan**, Nr. 2857 des Flurbuchs von Niederlöbnitz zu entfernen und hinwegzubringen, da daselbst das Vorhandensein der Reblaus amtlich festgestellt worden ist.

Dresden, den 20. Oktober 1887.

Der königliche Kommissar.

v. Rehsch,

Geheimer Regierungsrath.

[76]

Ludwig.

#### Bekanntmachung.

Der Grundstücksbesitzer **Friedrich Wilhelm Claus** beabsichtigt in seinem auf Parzelle Nr. 177 g in Pieschen erbauten Hinterhause eine

#### Schlachthausanlage

zu errichten. In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird folches mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen die Errichtung vorgedachter Anlage, soweit dieselben nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, binnen 14 Tagen vom Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, zu Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechts bei unterzeichneter Behörde anzubringen sind.

Dresden-Neustadt, am 19. Oktober 1887.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.

Dr. Kupfies, Regierungs-Assessor.

[77]

Hierzu drei Beilagen.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des Bezirks der unterzeichneten Amtshauptmannschaft, welche mit Einreichung des **Wegunterhaltungsvoranschlags pro 1888** noch rückständig sind, werden hiermit veranlaßt, den bezeichneten Voranschlag nunmehr ungehäumt und spätestens bis zum **1. November l. J.** anher einzureichen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Altsadt, am 20. Oktober 1887.

[56]

Dr. Schmidt.

Seite.

**Bekanntmachung.**

Von Herrn Cornelius **Blau** in Dresden wird beabsichtigt, zu Striesen in dem Grundstücke Straße E, Nr. 24, Flurbuch-Nr. 462q die **Fabrikation von Toilettenseifen und Parfümerien** zu betreiben. Mit dem Bemerkten, daß diese Fabrikation lediglich auf kaltem Wege stattfinden soll, wird dies unter dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage, soweit solche nicht auf privatsächlichen Titeln beruhen, bei Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechts **binnen 14 Tagen** schriftlich oder mündlich hier anzubringen sind.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, den 10. Oktober 1887.

[62]

Dr. Kupfled, Regierungs-Assessor.

**Bekanntmachung.**

Freitag, den **28. Oktober a. c.**, Vormittags 10 Uhr, sollen bei dem unterzeichneten Proviant-Amt Dresden-Albertstadt, im **Fouragehofe**, eine

Partie **Hoggenkleie** und **Kehrmehl** öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Königliches Proviant-Amt.

[40]

**Auktions-Anzeige.**

Freitag, den **28. Oktober e.**, Vormittags von 9 Uhr ab sollen im Königl. großen Stallhofe, **Augustusstrasse 7** hier selbst, verschiedene bei dem Königl. Karstalle ausrangirte **Reit- und Wagen-Geschirrgegenstände**, sowie **Streustücke** etc. öffentlich versteigert werden.

Dresden, den 17. Oktober 1887.

Königliches Ober-Stallamt.

[39]

**Pferde-Versteigerung.**

Donnerstag, den **27.** und Freitag, den **28. Oktober**, von Vormittags 10 Uhr an, findet in der **Train-Kaserne** zu Dresden-Albertstadt die öffentliche Versteigerung von

**cirka 90 überzähligen Dienstpferden**

des unterzeichneten Bataillons statt.

Dresden, den 11. Oktober 1887.

Königliches Train-Bataillon Nr. 12.

[10]

Wegen Anlage der Wasserleitung hier soll mit Genehmigung der kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altsadt die **Böhmischer Straße** für den **Fahrverkehr** den **24., 25. und 26. Oktober 1887**

gesperrt werden. Der Fahrverkehr wird über die Steinstraße und Böttau verwiesen. **Sotta**, den 21. Oktober 1887.

Der Gemeindevorstand. Wagner, G.-B.

[63]

**Privat-Bekanntmachungen.**

Neue grosse Auswahl.  Feste, billigste Preise.

Ich empfehle:

Hemdenbarchente, Jackenbarchente, halbwoollene und reinwoollene Lamas und Rockzeuge, fertige gutgearbeitete Barchenthemden, Barchent-, Halb Lama- u. Lama-Jacken, ferner alle Leinen-, Baumwoll- und Wollwaaren, Schürzen, Tücher, Unterkleider, Tischdecken, Bettdecken u. s. w.

**28 Ernst Venus, 28.**  
Annenstrasse DRESDEN Annenstrasse

Diejenigen der geehrten Leser dieses Inserates, welche in meinem Geschäft noch nicht gekauft haben, lade ich höflichst ein, einen Versuchseinkauf bei mir zu machen und bemerke dabei, dass die Preise in meinem Geschäft zwar streng fest, aber den Qualitäten der Waaren angemessen ganz ausserordentlich billige sind.

1 Johannes-Allee 1, Ecke Marienstraße, Parterre und erste Etage.

**Möbel-Magazin** der Tischler-Innung zu Dresden.

Grösste Auswahl von soliden Möbeln in einfachster bis elegantester, stylvoller Ausführung.

Für Herbst und Winter neu eingetroffen:

**Hemden-Barchent**

in dauerhafter, waschechter Waare, einfarbig oder bunt gestreift, hell sowie dunkel, Meter 35, 40, 45, 53, 58 bis 90 Pf.

Einfarbig rosa (sehr beliebt) Meter 53, 60 bis 90 Pf.

Neglige-Barchent in niedlichen Streumustern zu Jäckchen, Nachtkleidchen für Kinder u. s. w. in allerbesten Qualität, 1/4 breit, Meter 90 Pf.

**Halb-Lama**

zu Frauenröcken, 1/4 breiter, dauerhafter, warmer Stoff, Meter 70 und 80 Pf. Schwerste Sorte, sogenannter Kern-Röcker, Muster wie in reiner Wolle, zu Kleidern, Meter 100 Pf.

Fertige Röcke von diesen Stoffen in gehöriger Weite, Stück von 2 Mk. 90 Pf. an.

Fertige, gutgearbeitete Barchent-Hemden für Männer, Frauen, sowie Kinder jeden Alters vorräthig und entsprechend billig.

Fertige Frauen-Jacken von bestem Lama-Barchent mit dazu gehörigen Ausbesserstücken, Stück 140 Pf.

Reste von Lama-Barchent, zur Jacke reichend, Stück 1 Mark.

**Friedr. Paul Bernhardt**

in Dresden, Schreiberergasse 2.

**Allen Unglücklichen,**

die an Krampfadern, alten Wunden, Ekropheln, sekundären Nabeln, Knochenfrag, krebhartigen Geschwüren etc. leiden, diene zum Trost und zur Nachricht, daß diese schrecklichen Uebel, die meistens für unheilbar gehalten werden, mit ganz besonderem Geschick und sicherem Erfolge von Herrn **Ripberger**, ehem. Apotheker, Dresden-Neustadt, **Bauhner Straße 63, L.**, behandelt werden. Vertrauensvoll wende man sich schriftlich oder persönlich an Herrn Ripberger und man wird Rath und Hilfe finden! (Sprechstunden auch Sonntags, Morgens bis 10 Uhr, Nachmitt. von 2-4 Uhr.)

Wir können Herrn Ripberger für das, was er durch seine liebevolle und schonende Behandlung an uns und unseren Angehörigen gethan, nie genug danken und empfehlen.

G. Lessing, kgl. Amtsverwalter. C. Baudouin, kgl. Oberamtmann. L. Richter, Brauereibesitzer. M. Scheurig, Justizrath. von Laisky, Rittergutsbesitzer.

[46]

**C. H. Wunderling**  
Jahrmärkte-Besuchern

zu empfehlen als **allerbilligste Bezugsquelle** in Winter-Mäntel, Regen-Mäntel, Tricot-Taillen, Mäntel-Plüsch, Winter-Kleiderstoffe, Kleider-Lamas, Rock-Flanells, Hemden-Barchent.

Auswahl wie noch nie, Preise unübertrefflich billig.

Sonntag, d. 23. Oktober, Geschäft von 12 Uhr an geöffnet.

**C. H. Wunderling,**

Dresden, Altmarkt Nr. 18, Ecke Kreuzkirche.



**Milchvieh-Verkauf.**

Montag, den **24. Oktober**, stellen wir einen Transport **schweres vorzügliches Milchvieh** mit Kälbern, sowie hochtragend, in Dresden, im Milchviehhofe preiswürdig zum Verkauf.

Wartenburg a. d. Elbe. Kühnast & Richter.



**Milchvieh-Verkauf.**

Gute **Milchkühe** mit Kälbern und nahe zum Kalben stehen von heute ab wieder zum Verkauf bei **J. Göhler**, Viehhändler in **Coffebau** bei Dresden.

[54]



Freitag, den **28. Oktober** steht vorzügliches, ganz **hochtragendes Milchvieh** in Dresden-Scheunenhöfen zum Verkauf.

**Gebrüder Salomons**

aus **Weener, Ostfriesland.**

[72]

Für sämtl. Geschlechtskrankheiten u. deren Folgen u. s. w. beim männl. u. weibl. Geschlecht, sowie für Blasenleiden: Oberarzt a. D. **Tischendorf**, prakt. Arzt. Zu spr. v. 1/2 9-1/2 4 u. Abends 7-8 Uhr: Dresden-N., A. d. Dreißigstraße 8, II.

# Siegfried Schlesinger

Webergasse 1, **Dresden**, Webergasse 1,  
erste Etage, Seestraßen-Ecke. erste Etage, Seestraßen-Ecke.

Für die **Herbst- und Wintersaison** sind die in **14** Rayons eingetheilten Waarenvorräthe auf's Glänzendste sortirt. Es ist für jeden Besucher Dresdens lohnend, dieselben zu besichtigen und von den **ausserordentlich billig gestellten, aber festen Preisen** Kenntniß zu nehmen. Die specielle Aufführung aller Artikel würde zu weit führen und empfehle daher besonders:

<b>Kleiderstoffe,</b>	<b>Lamas und Flanelle,</b>	<b>Tisch- und Bettzeuge,</b>
<b>Seidenwaaren,</b>	<b>Barchente,</b>	<b>Teppiche und Läufer,</b>
<b>Tuchstoffe,</b>	<b>Reisedecken,</b>	<b>Tisch- und Bettdecken,</b>
<b>Mäntelstoffe,</b>	<b>Leinenwaaren,</b>	<b>Gardinen,</b>
<b>Plüsch und Krimmer,</b>	<b>Baumwollwaaren,</b>	<b>Seidenbänder,</b>
<b>Möbelstoffe,</b>	<b>Sammete und Plüsch,</b>	<b>Tricot-Tailen.</b>

Der Verkauf findet nur gegen Cassa statt, bei Entnahme halber Stücke tritt eine Ermässigung von 5 %, bei ganzen Stücken eine solche von 10 % ein.

➡ Aufnahme nur grundsolider und bewährter Waarengattungen. ➡

## Ausverkauf.

Durch die Ausbreitung meines Manufaktur- und Mode- waaren-Geschäfts sehe ich mich veranlaßt, mein noch gut und reich assortirtes Tuch-Lager in

### Anzugs- und Paletotstoffen

eingehen zu lassen. Um das Lager schnell, möglichst noch vor dem Weihnachtsgeschäft zu räumen, verkaufe ich bis **Anfang December** sämtliche **Anzugs- und Paletotstoffe** unter **Garantie** für fehlerfreie und nadelfertige Waaren

**25 bis 40% unter Preis.**

Ich empfehle daher:

#### Anzugs-Stoffe,

Meter von 2,80, 3,20, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 7,00 etc.

#### Paletot-Stoffe,

Meter von 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,00, 8,00 etc.

Beste zu jedem annehmbaren Preis.

**H. M. Schnädelbach,**

**4. Marienstraße 4.**

**Wittig** in Dresden, Scheffelstr. 16, II., heilt Geschlechts- u. Frauen- krankheiten, Periodenstörung, Weißfluß, Blutarmuth, Blasenleiden, Harn- röhrenausflüsse, alte Weinschäden, Salzsäure u. Folgen der Onanie. Zu spr. tägl. v. 9-3 Uhr.

Sein reichhaltiges Lager in **Herren- und Damen-Pelzen, Mützen und Kragen**, sowie

### Neuheiten in Damen-Baretts,

**Hüten und Mützen** für Herren und Knaben empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

**Wilsdruff, Alwin Forke,**  
Dresdner Straße 66. Kürschnermeister.

### Eine Schmiede,

zwischen Dresden und Reichen gelegen, mit 5 Scheffel Feld, Garten und Weinberg, ist Verhältnisse halber preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein nachweislich gutgehendes **Materialwaarengeschäft** in der Nähe von Dresden wird zu miethen event. zu kaufen gesucht. Adressen bittet man an Herrn **August Böhme, Dresden-R., Niedergraben 1**, zu richten. [47]

Zwischen Reichenhain und Bieneritzstraße in **Plauen** sind **zwei Baustellen** zu verkaufen. Näheres **Dresden-Altstadt, Galeriestraße 18, I.** [74]

### Eiserne

#### Koch- u. Heiz-Oefen,

Wasserpflanzen und Kessel, Heu- und Düngergabeln,

#### Bau-Artikel

aller Art empfehlen

**Friedrich Flachs Nachfolger**  
**Silly & Schfert,**  
Dresden, Seestraße 9.

Futtermehl . . .	à Ctr. M.	5,80,
Roggenkleie . . .		4,20,
Weizenkleie . . .		3,90,
Maisschrot . . .		7,50,
Gerstenschrot . . .		7,50,
Malzkeime (helle) . . .		4,60,

sowie alle Sorten **Weizen- und Roggenmehle**, ferner **Wais, Wicken, Erbsen, Gerste, Hafer** u. s. w. empfehlen

**Emil Sauer & Co.,**  
Mehl-, Futter- und Getreidehandlung,  
Dresden-R., Seinvichstr. 16, pt.

### Grosser Ausverkauf

in Dresden,

**Rampischestrasse 13**  
im Laden,

vis-à-vis dem Königl. Amtsgericht.

**Samstag, Montag u. Dienstag,**  
während des Jahr-  
marktes

solten nachstehende Waaren total ausverkauft werden:

**Gute Unterhosen** für Herren, Stück 1 M. u. 1 M. 25 Pf.

**Gute gestricke Damenunter- röße**, Stück 2 M.

**Herrenhalbtücher**, fein wie Seide, Stück 50 Pf.

**Große weiße Taschentücher** mit bunter Kante 20 Pf.

**Reisedecken**, Stück 6 bis 10 M.

**Jagdwesten**, Stück 3 M. 50 Pf.

**Tuchreste**, verwendbar zu Regenmänteln, Jäckeln u. zu praktischen Herbst- u. Winterkleidern, der Rest von 3 M. an.

Wiederverkäufer werden darauf aufmerksam gemacht.

Bitte auf Nr. 13 zu achten!

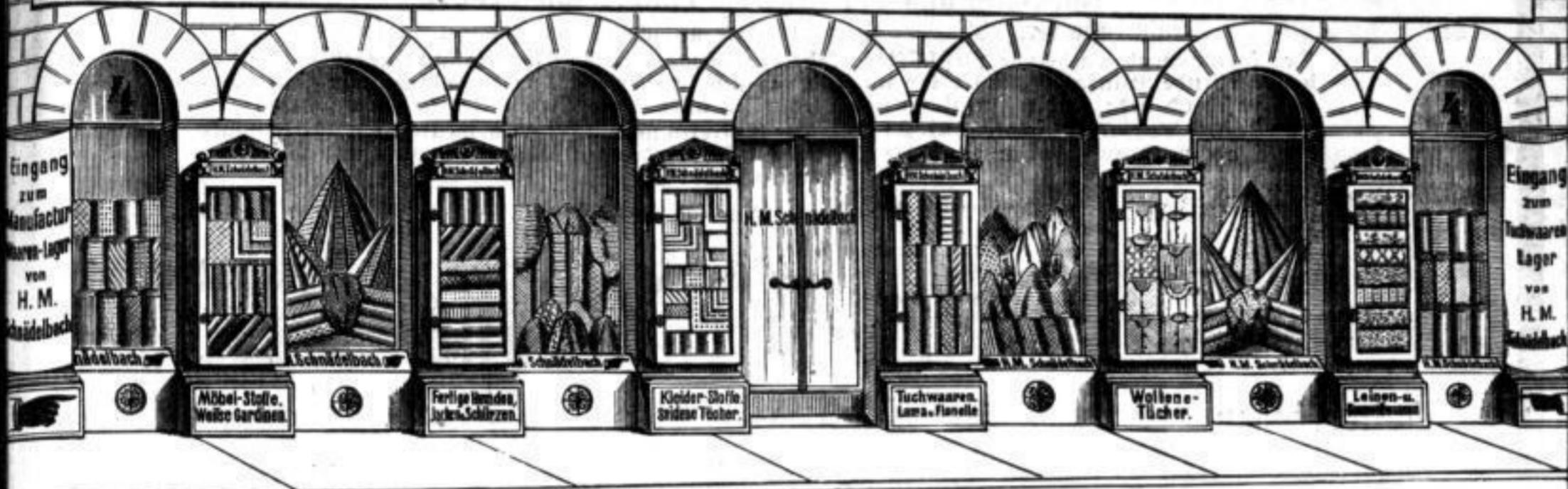
[49] Der Verwalter.

### Krautfässer

empfehlen **H. Günzel**, Wöttchermeister in Lockwitz. [31]

# Zum Jahrmarkt.

## H. M. Schnädelbach.



H. RENTZSCH, DRESDEN.

empfehlte in grossen, hellen Verkaufsräumen sein großartig reichsortirtes Lager in:

**Kleider-Stoffe,**  
reichhaltigste Auswahl sorgfältig gewählter Neuheiten für

**Herbst und Winter**  
in billigen, guten und hochfeinen Stoffen, noch zu alten billigen Preisen.

**Praktische Stoffe**  
zu Haus- und Kinder-Kleidern, großes Lager, beste Fabrikate, Meter 38, 42, 45, 50, 53 Pfg. zc.

**Lama,**  
enorme Auswahl zu Jacken und Kleidern, 9/4 breit, in prachtvollen neuen Mustern (nur beste Fabrikate), Meter von 115-530 Pfg.

**Rock-Lama,**  
neue hübsche Muster, gute Qualität, Meter 165, 175, 185, 190-225 Pfg.

**Halb-Lama,**  
wollig und kern-körper, in den feinsten Lama-Mustern, weiche wollige Waaren, Meter 60, 70, 75, 85, 90 und 95 Pfg.

**Fix und fertige Halb-Lama-Anzüge,**  
Rock und Jacke, gut und sauber gearbeitet, ganzer Anzug nur 450 Pfg.

**Filz- und Velour-Röcke,**  
Stück 2,30, 2,80 Mark.

**Fertige Jacken,**  
sehr gut gearbeitet von Lama,  
Barchent von 130 Pfg. }  
Calmuc " 200 " } In jeder Jacke be-  
Halb-Lama " 150 " } finden sich Ausbesser-  
Lama " 175 " } stücke eingestekt.  
Cretonne " 125 "

**Plüsch zu Jacken u. Mänteln,**  
von 260 Pfg. bis 30 Mark, sowie sämtliche Neuheiten in Befäßen zu Damen-Paletots, zu billigsten festen Preisen.

**Bettdecken**  
in weiß, roth, blau u. braun,  
Stück 175, 200, 225, 250 Pfg. zc.

**Hemden-Barchent,**

kolossale Auswahl,  
in gewebt und bedruckt, sowie den beliebtesten Elsässer Barchent, große Musterwahl.

Meter 35, 38, 42, 45, 50, 53, 58, 62 Pfg. zc.  
**Fertige Barchent-Hemden,**  
richtige Größen, für Männer und Frauen,  
Stück 120, 140, 150, 160, 175, 190-225 Pfg.

**Kinder-Hemden**  
für Knaben und Mädchen in 5 Größen,  
Stück 50, 60, 65, 70, 75, 80, 85 Pfg. zc.

**Damen-Beinkleider,**  
in verschiedenen Qualitäten u. Größen, von guten, wolligen Waaren in: Barchent, baumw. u. reinw. Flanell und weißem Cord- oder Körperbarchent,  
Stück 140, 150, 160, 175, 200, 230, 260, 300 Pfg. zc.

**Kinder-Beinkleider**  
in 8 div. Größen von 35-70 Ctm., in Barchent und reinwoll. Flanell, Stück 50, 60, 70, 80, 90 Pfg. zc.

**Tricotagen**  
für Damen, Herren und Knaben,  
als: Hemden, Beinkleider, Jacken in verschiedenen Größen und Qualitäten zu den billigsten Preisen.

**Grosse Auswahl**  
in Kopf-, Schwanz- und Tailsentücher, Schneehüllen, Capotten, sowie Halb- und Reinsidene Herren- und Damentücher in jeder Preislage.

**Weisse Gardinen,**  
elegante Muster,  
Meter 28, 32, 35, 42, 45, 53, 58, 62, 65, 70-210 Pfg.

**Möbel-Cattun, Croisé, Crêpe,**  
großartiges Sortiment neuer Muster,  
Meter 28, 32, 35, 42, 50, 58, 95 Pfg.

**Möbel-Stoffe,**  
in Damast, Jute, Ripé zc., Meter von 90-475 Pfg.  
**Sopha-Decken, Rouleaux-Stoffe**  
Stück 200, 225, 250 Pfg. in div. Breiten, Meter 70, 80, 85, 95 Pfg.

**Nächtisch-, Kommoden- u. Tischdecken,**  
in versch. Ausführungen und Qualitäten, Stück 75, 100, 120, 150, 175 Pfg. zc.

**Kindervagen-Decken,**  
Stück 120-350 Pfg.

**Bettzeuge**

3/4 schöne vollrothe und bunte Muster, nur gute, waschichte Waaren, Meter 42, 45, 50, 53, 58, 62 Pfg. zc.

**1/4 Inlet,**  
roth und weiß oder bunt gestreift, Meter 45, 50, 58, 65, 70, 80 Pfg. zc.

**1/4 und 1/2 rosa Inlet,**  
Meter 70, 85, 95-210 Pfg.

**1/2 u. 3/4 breit, rosa und roth gestreift Inlet,**  
Meter 95-190 Pfg.

**Kräftige Halb-Leinwand,**  
Meter 35, 38, 40, 45, 50, 53 Pfg.

**Windelzeuge,**  
in hübschen Mustern, Meter von 32 Pfg. an.

**Wisch-, Staub- und Scheuer-Tücher,**  
sowie sämtliche  
**Leinen- und Baumwollwaaren,**  
in gut sortirter Auswahl zu billigen festen Preisen.

**Fertige weisse Hemden für**  
Männer: Stück 170, 190, 220 Pfg. zc.  
Frauen: " 125, 150, 160, 175 Pfg.  
Knaben: " 50, 55, 60, 65, 70 Pfg.

Vollständiges Lager fertiger Damen- und Kinder-Wäsche.

**Wasch-Schürzen,**  
in Cretonne, Madapolam, engl. Leder, sowie Neuheiten in feinen Schürzen (prima Arbeit),  
Stück 45, 50, 60, 75, 90-350 Pfg.

**Weisse Schürzen,**  
mit Stiderei, Stück 100-450 Pfg.

**Blau bedruckte Schürzen,**  
Stück 75, 85, 90-130 Pfg.

**Schwarze Schürzen**  
in größartiger Auswahl, als: Lustre-, Cachemir- und Atlas-Schürzen, jeberzeit die neuesten Façons,  
Stück 1,20-10 Mark.

**Kinder-Schürzen**  
in allen Größen und Qualitäten, reizende Neuheiten, Stück 45, 50, 55, 65, 75-230 Pfg.

Sämmtliche Preise verstehen sich per ganzes Meter, sind fest, jedoch auf das Billigste gerechnet.

**Jahrmarkt-Sonntag von 12 Uhr an geöffnet.**

# H. M. Schnädelbach

4 Marienstrasse 4.  
Antonsplatz 4.

# Robert Bernhardt,

Manufacturwaarenhaus,  
Dresden, Nr. 24 Freiburger Platz Nr. 24.

Manufactur- und Modewaaren, Seidenstoffe und Sammete, Lama, Flanell, Möbelstoffe und Gardinen, Bettzeuge, Leinwand, Tischwäsche, Leibwäsche, Taschentücher, Wollen- und Seiden-Tücher, Teppiche, Tisch-, Bett-, Schlaf-, Reise- und Pferde-Decken, Tricotagen, Normal-Unterkleider, Spitzen und Stickerien, Buckskin und Tuchwaaren, Futterstoffe, Fahnen.

Kernsprecher Nr. 241. Versandt nach auswärts von 15 Mk. an franco.

Der fortdauernd wachsende Geschäftsverkehr der Firma hat ihr Veranlassung gegeben, für das bevorstehende Winter-Geschäft ihr an und für sich schon riesiges Waarenlager mit ganz überraschend bedeutenden Zufuhren von Neuheiten aller eingeführten Artikel zu ergänzen!

Jeder Versuch belohnt sich! Die Entfernung des Etablissements vom Mittelpunkt der Stadt wird aufgehoben durch die Pferdebahn-Verbindungen Postplatz-Löbtau und Neustadt-Auenkirche!

## Kopf-Hüllen.

Woll. ohne Garnitur St. 65-125 Pf.,  
Woll. mit Garnitur St. 110-250 Pf.,  
Wollene in Haubenfacen St. Nr. 2-3,  
Fantasie und Chenille St. Nr. 3-6.

## Schultertragen.

Wollene St. Nr. 2.- 3.50,  
Fantasie St. Nr. 2.75 - 6.-,  
Chenille St. Nr. 6.- 7.50.

## Kinder-Hauben.

Wollene St. Nr. 1.- 2.20,  
Chenille St. Nr. 2.50 - 4.25.

## Tricot-Tailen.

Glatt St. Nr. 3.- 8.50,  
Soutachir St. Nr. 4.- 12.-,  
Gepertl St. Nr. 6.- 13.-,  
Mit Einsatz St. Nr. 5.- 13.-,  
Blousentailen St. Nr. 7.- 10.50.

## Damen-Westen.

St. Nr. 1.50 - 6.50.

## Tricot-Knaben-Anzüge.

70 cm bis 96 cm lang,  
St. Nr. 6.- 12.-.

## Tricot-Mädchen-Kleider.

45 cm bis 80 cm lang,  
St. Nr. 2.50 - 13.-.

## Unter-Höcke

Sommerstoff St. Nr. 2.25 - 7.50,  
Hitz u. Belour St. Nr. 1.70 - 13.-,  
Rote St. Nr. 4.50 - 8.-,  
Janelle St. Nr. 5.- 9.-,  
Flanell St. Nr. 2.50 - 5.-,  
Steppdecke St. Nr. 6.- 20.-.

## Wollene gestrickte Röcke.

Vigogne St. Nr. 1.60 - 2.25,  
Reinwollene St. Nr. 2.80 - 6.50.

## Teppiche.

Germania St. Nr. 7.75 - 26.-,  
Tapestry St. Nr. 12.- 70.-,  
Belour St. Nr. 18.50 - 95.-,  
Brüssel St. Nr. 22.- 115.-,  
Kaminster St. Nr. 25.- 120.-.

## Vorlagen.

Jute St. Nr. 0.50 - 2.30,  
Germania St. Nr. 2.30 - 3.-,  
Tapestry St. Nr. 2.75 - 4.25,  
Belour St. Nr. 4.50 - 7.-,  
Brüssel St. Nr. 7.- 9.-,  
Kaminster St. Nr. 8.- 8.50,  
Bedr. Plüsch St. Nr. 1.- 4.50.

## Läufer.

Manilla Meter - Nr. 0.25 - 2.40,  
Haar Meter - Nr. 1.35 - 2.10,  
Jute-Brüssel Meter - Nr. 1.90 - 2.50,  
Tapestry Meter - Nr. 3.60 - 4.20,  
Germania Meter - Nr. 4.20,  
Schotten Meter - Nr. 5.50,  
Echt Brüssel Meter - Nr. 6.20.

# Winter-Kleiderstoffe.

## Farbig gemusterte Kleiderstoffe.

Halbwollene farbig carrirt	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 0.85 - Nr. 1.40.
Halbwollene farbig gestreift	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.20 - Nr. 1.80.
Halbwollene farbig genoppt	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 0.70 - Nr. 1.75.
Reinwollene farbig carrirt	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.40 - Nr. 3.50.
Reinwollene farbig gestreift	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.50 - Nr. 3.60.
Reinwollene farbig genoppt	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.60 - Nr. 4.-.
Reinwollene farbig brochirt	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 2.80 - Nr. 4.-.
Fantasie-Kleiderstoffe mit uni Composé	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 2.40 - Nr. 5.-.

## Einfarbig glatte und gemusterte Kleiderstoffe.

Halbwollene einfarbig Cashemire	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 0.85 - Nr. 1.20.
Halbwollene einfarbig Crêpe	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.25 - Nr. 1.40.
Halbwollene einfarbig Dammentuch	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.10 - Nr. 1.25.
Halbwollene einfarbig carrirt Stoffe	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.30 - Nr. 1.50.
Halbwollene einfarbig gestreifte Stoffe	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.30 - Nr. 1.50.
Reinwollene do. Crêpe	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.25 - Nr. 2.10.
Reinwollene do. Crêpe	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 2.- - Nr. 3.-.
Reinwollene do. Soleil	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.75 - Nr. 3.-.
Reinwollene do. Foulé	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.75 - Nr. 2.50.
Reinwollene do. Cheviot	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.90 - Nr. 2.40.
Reinwollene einfarbig. Fantasiestoffe, gestreift, brochirt, carrirt	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.75 - Nr. 2.80.

## Ball- und Gesellschafts-Kleiderstoffe.

Reinwollene hellfarb. glatte Stoffe	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.30 - Nr. 3.-.
Reinwollene hellfarb. Fantasiestoffe	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 1.80 - Nr. 4.20.
Bedruckt Woll-Mousseline	Breite 80 cm, Meter - Nr. 1.60 - Nr. 1.90.
Wollstoffe mit Seidenstickerei	Breite 100/105 cm, Meter - Nr. 4.- - Nr. 6.-.
Baumwollene Tüll-Spitzen-Stoff	Breite 100 cm, Meter - Nr. 0.80 - Nr. 1.15.
Gestickte Tüll-Spitzen-Roben	4 1/2 Meter Robe - Nr. 6.50 - Nr. 12.50.
Gestickte Battist-Roben	4 1/2 Meter Robe - Nr. 11.- - Nr. 26.-.
Weiss und farbig Tarlatan	Breite 150 cm, Meter - 40 Pf. - 60 Pf.
Weiss und farbig Illusionstüll	Breite 200 cm, Meter - Nr. 1.40 - Nr. 1.60.

## Flanell und Lama.

5/4 Flanell und Molton	Meter - 90 Pf. - Nr. 2.-.
7/4 Rock-Flanell	Meter - Nr. 1.65 - Nr. 2.10.
5/4 und 9/4 Lama zu Jacken und Kleidern etc.	Meter - Nr. 1.10 - Nr. 5.-.

## Halbwollene Rockzeuge.

Woll dick	Breite 80/82 cm, Meter - 58 Pf.
Köper-Woll dick	Breite 84/5 cm, Meter - 80, 90, 96 Pf.

## Baumwoll-Flanell

(genannter Hemden-Barchent).

Hell gewebt Baumwoll-Flanell	Breite 70/80 cm, Meter - 32-90 Pf.
Dunkel „ do. do.	Breite 70 cm, Meter - 50-60 Pf.
Bedruckt do. do.	Breite 70 cm, Meter - 35-55 Pf.
Oxford-Flanell	Breite 75/80 cm, Meter - 58-90 Pf.
Sammet-Flanell	Breite 80 cm, Meter - 65 Pf.

## Bettbezug-Stoffe.

Roth-weiss oder bunt carrirt Bettzeug	Breite 82 cm, Meter - 38-80 Pf.
Weisse Bett-Damaste	Breite 82 cm, Meter - 58-210 Pf.
	Breite 130 cm, Meter - 110-320 Pf.
Weiss Stangenleinen	Breite 82 cm, Meter - 38-145 Pf.
	Breite 130 cm, Meter - 108-165 Pf.

## Weisse Leinen.

Weiss Halbleinen	Breite 70/85 cm, Meter - 35-75 Pf.
Weiss Reisleinen	Breite 80/5 cm, Meter - 60-320 Pf.

## Normal-Hemden

für Herren St. Nr. 2.75 - 6.50,  
für Damen St. Nr. 4.25 - 6.-.

## Barchent-Hemden

für Männer St. Nr. 1.- 3.-,  
für Frauen St. Nr. 1.- 2.80,  
für Knaben St. Nr. 0.50 - 1.75,  
für Mädchen St. Nr. 0.45 - 1.50.

## Normal-Unterbeinkleider

für Herren St. Nr. 2.75 - 6.50,  
für Damen St. Nr. 3.40 - 5.25.

## Vigogne-Unterbeinkleider

für Herren St. Nr. 0.65 - 1.70,  
für Damen St. Nr. 1.- 2.30,  
für Knaben St. Nr. 0.65 - 1.-.

## Normal-Jacken

für Herren St. Nr. 3.25 - 4.75,  
für Damen St. Nr. 2.75 - 4.50.

## Jagdwesten

für Herren St. Nr. 3.- 11.-,  
für Knaben St. Nr. 2.50 - 6.50.

## Pferde-Decken.

Haardecken St. Nr. 2.- 6.-,  
Wollfriesdecken St. Nr. 3.50 - 16.-.

## Schlaf-Decken.

Reißwollene	St. Nr. 5.25 - 21.-
Rothwollene	St. Nr. 6.-
Graumelirt wollene	St. Nr. 3.50 - 9.-
Naturwollene	St. Nr. 11.50 - 25.-
Kameelhaar	St. Nr. 12.50 - 30.-

## Reise-Decken.

Plüsch- (Sealotin-) Decken,  
einfarbig ohne Futter St. Nr. 5.50,  
einfarbig mit Futter St. Nr. 9 - 17,  
mit bedruckt Futter St. Nr. 8-21,  
mit Plüschfutter St. Nr. 6.50-17,  
Mohairplüsch-Decken St. Nr. 32-60,  
Woolen-Decken St. Nr. 35.

## Bett-Decken.

Weiß Baffel	St. Nr. 1.70 - 6.-
Weiß Baffel m. Kante	St. Nr. 3.50 - 6.-
Bunt Jacquard	St. Nr. 5-10
Weiß Bique	St. Nr. 5-16
Bunt Bique	St. Nr. 8-30

## Tisch-Decken.

Rips	St. Nr. 5-11.50
Fantasie	St. Nr. 3-21
Chenille	St. Nr. 5.25-16
Plüsch-Plüsch	St. Nr. 12.50-26
Mohairplüsch	St. Nr. 26-55

## Sopha-Decken.

St. Nr. 1.15 - Nr. 5.

## Gardinen.

Schifflich Jutirn	Meter - 32-90 Pf.
Englisch Lüll	Meter - 45-250 Pf.
Bunt bedruckt	Meter - 30-200 Pf.

## Möbel-Stoffe.

Damast	Meter - Nr. 0.62-5.-
Rips	Meter - Nr. 2.60-5.90
Crêpe	Meter - Nr. 3.40-5.-
Granit	Meter - Nr. 4.00-5.50
Fantasie	Meter - Nr. 2.00-8.-

# Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburger Platz 24. Manufacturwaarenhaus. Dresden, Freiburger Platz 24.



# Gersdorf & Pfeiffer,

Dresden-N., Hauptstrasse, Ecke Obergraben.  
Billigste Bezugsquelle  
durch vortheilhafteste Posteneinkäufe sämtlicher Waaren.

**Halbwollene einfarbige Kleiderstoffe,**  
feine neue Farben,  
Breite 100 cm — 7/4. Meter 1,00, 1,15, 1,40.

**Satins, Soleils, Crêps u. s. w.**

**Halbwoll. karrirte u. gestreifte Kleiderstoffe,**  
nur Neuheiten,  
Breite 100 cm — 7/4. Meter 0,90, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75.

**Reinwollene einfarbige Kleiderstoffe,**  
grossartige Farben-Auswahl,  
Breite 100—110 cm — 7/4—5/4. Meter 1,60, 1,85, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75.

**Croisé, Serge, Diagonale, Jacquard.**

**Reinwoll. karrirte u. gestreifte Kleiderstoffe,**  
grossartige Musterauswahl,  
sämtlich größte Neuheiten der jetzigen Mode,  
Breite 100—108 cm. Meter 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00.

**Grösstes Lama- u. Rockflanell-Lager.**

**Halb-Lama zu Jacken, Hemden u. Kleidern,**  
3/4 breit. Meter 1,25, 1,50, 1,75.

**Reinwollenen Lama zu Jacken, Hemden u. Kleidern,**  
Meter 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50.

**Jacquard-Lamas, Plüsch-Lamas, grösste Auswahl.**

**7/4 Rockflanell, beste Qualität,**  
Meter 1,75, 2,00, 2,10.

**Halbwollene Rockstoffe (Wolldicks),**  
Meter 65, 75, 80 Pf.

**Kernkörper zu Kleidern, schöne Muster, grosse Auswahl,**  
Meter 0,90, 1,00.

**Hemdenbarchente, größte Musterauswahl, gestreift u. glatt, solides Fabrikat,**  
Meter 40, 45, 50, 60, 70, 80 Pf.

**Calmuc zu Jacken, dichtsichere Waare,**  
Meter 65, 70, 75 Pf.

**Regenmäntel, Regen-Kragen-Mäntel,**  
in guten, dekatierten Stoffen,  
neue Muster, — neue Schnitte,  
Stück 7, 8, 9, 10, 12, 15 Mk. 2c.

**Grösste Auswahl und billigste Preise.**

Einzeln wegen der kolossalen Vielseitigkeit unmöglich hier aufzuführen:  
**Blaue Schürzen und Schürzen-Leinen, Bettzügen.** Meter von 35 Pf. an, wollene Kopftücher, wollene Halbtücher, seidene Halbtücher, Vorhangstoffe in buntem Rattun, Croisé und Jute, weiße Gardinen, Ripse, Damaste für Sopha bezüge, Leinen und Halbleinen, Tischzeuge, Hemdentuche.

Durch die Bezeichnung des Preises mit deutlichen Zahlen an jedem Stück ist jede Dame vor einer Uebervorteilung geschützt.

**Gersdorf & Pfeiffer,**  
Hauptstrasse, Ecke Obergraben.

## Auffallend billig

kauft man infolge Einkaufs großer Posten Rohwaaren gut gearbeitete und dauerhafte Herren- und Knabengarderobe:

**Winter-Paletots 20, 22, 24 bis 48 Mark,**

**Knaben-Paletots 7, 8, 9 bis 18 Mark,**

**Sacco und Rock-Anzüge 18, 20 bis 45 Mark,**

**Buckskinosen 6, 7, 8 bis 15 Mark.**

**Moritz Pfeifferkorn, Dresden-Altstadt,**  
nur Dresden, Annenstraße 1 und an der Kreuzkirche 1.

Man achte genau auf die Firma!

Schöne

## Rosinen,

à Pfd. 25, 28, 30, 40 und 48 Pfd.,

## Zucker,

gemahl. Raffinad, à Pfd. 29 Pfd., empfiehlt

**Oscar Geissler Nachf.,**

Dresden, Jüdenhof.

## Winterüberzieher,

neue und getragene, sowie andere Herren- und Knabengarderobe billig zu verkaufen im Pfandgeschäft von **F. Jacob, Dresden, Galericstraße 1, I., Ecke Jüdenhof.**

## Gem. Zucker,

fein weiß, à Pfd. 30 Pfd., bei 5 Pfd. 28 Pfd., empfiehlt

**Richard Hecker,**

[12] Dresden, Annenstraße 26.

## Normal-Hemden

für Herren und Damen, in Bigogne und Wolle, à 2 1/2, 2 3/4, 3 1/2, 4 1/2, 5 Mark.

Sehr große Auswahl in baumwollenen und reinwollenen

## Unterhosen,

sowie

## Leibjacken

(Gesundheitsjacken),

à 75 Pfd., 1, 1 1/2, 2 bis 7 1/2 Mark.

Gestrichte Aermel-

## Westen u. Jacken

in jeder Größe, vorzüglich haltbar, à 2, 3, 4, 5, 6 bis 15 Mark.

Geschmackvolle Neuheiten gut passender

## Tricot-Tailen,

à 3, 4, 5, 6 bis 15 Mark.

## Kopfhüllen,

à 50, 75, 100, 150 Pfd., garnirt à 1 1/2, 2 bis 5 Mark.

Wollene Kopf- und Tailen-

## Tücher

in jeder Preislage.

Gestrichte und gewirkte wollene

## Strümpfe,

sowie alle Arten warmer

## Finger- und Faust- Handschuhe

für Männer, Frauen u. Kinder in un- übertrössener Auswahl, sehr billig.

## Clemens Birkner,

Strumpfwaaren-Fabrik,

Dresden-Altstadt,

Schreibergasse 19, nur 19,

Wilsdruffer Strasse 25, nur 25,

Pillnitzer Strasse 3, nur 3.

## Seife.

Schlesische Kernseife, ganz trocken, à Pfd. 40 Pfd., 8 Pfd. 3 Mk.,

Schweger Talgseife, halbtrocken, à Pfd. 22 Pfd., empfiehlt

**Oscar Geissler Nachf.,**

Dresden-A., Galericstraße 1,

[26] Jüdenhof.

## Hochfeine

## Gänsefedern

von grauen Gänsen, ganz neu und feinst geschliffen, ein Pfund bloß 1 Mk. 20 Pfd., versendet jedes Quantum (nicht unter 10 Pfund) gegen Postnachnahme **J. Krusa, Bettfedern-Handlung, Prag 616, I.**

Schöne Rosinen, das Pfund 20, 25, 28, 30 Pfd., im Ganzen billiger, bei **Dorsch, Dresden, Freiburger Platz 23.** Direkter Bezug. — Große Auswahl.

## Ein Pferd,

in leichter Zug passend, ist zu verkaufen **Wachwig, Pillnitzer Straße 78b.**

## Fleisch-Preise:

Rindfleisch	50 Pfd.
Schweinefleisch	60 Pfd.
Hammelfleisch	55 Pfd.
Schmeer	60 Pfd.
Talg	40 Pfd.
Blutwurst	50 Pfd.
Leberwurst	60 Pfd.

Wiederverkäufer billiger.  
Dresden, H. Meißner Gasse 3.  
[24] Zschippang.

## Lama

## zu Kleidern und Jacken,

aus guter gediegener Wolle hergestellt, in reicher und schöner Musterauswahl. Prochtvolle Ausführung der Farben in melirt, gestreift und karrirt u. s. w. Nr. 1 Mk. 90 Pfd., 2 Mk. 10 Pfd., 2 Mk. 40 Pfd., 2 Mk. 80 Pfd., 3 Mk. u. s. w.

## Rock-Lama

und

## Rock-Flanell,

Meter von 175 Pfd. — alte Elle von 1 Mk. an.

## Fertige

## Lama-Jacken,

passender Schnitt, sowie reichlich groß, Stück von 2 Mk. 20 Pfd. bis 5 Mk.

**Friedr. Paul Bernhardt,**

Dresden, Schreibergasse Nr. 2.

[53]

## ff. weiss. gem.

## Zucker,

à Pfd. 28, 30 und 32 Pf., in Origin.-Sack à Ctr. von 26 1/2 Mk. an,

## ff. Rosinen,

à Pfd. 20—45 Pf.

## ff. Corinthen,

Mandeln, süß und bitter,

hochfeine

## Margarine,

à Pfd. 70 und 90 Pf.

## ff. Hamb. Speise-Fett,

à Pfd. 50 Pf. bei 5 Pfd.,

ff. türk.

## Pflaumenmus,

à Pfd. 25 Pfd., bei 5 Pfd. à 23 Pfd., empfiehlt

**Albert Herrmann's Nachf.,**

Inh. Oscar Hönicke,

Dresden, gr. Brüdergasse 11.

## Sichere Rettung

aller Hals-, Brust- u. Lungenkranken!

Ich sowie Tausende andere Kranke verdanken dem weltberühmten, seit vielen Jahren sich so glänzend bewährten Mittel meines im Frühjahr verstorben. Pflegewaters, des Rittersgutsbesizers Ritter v. Freytag zu Bromberg ihre Gesundheit. — Durch 12 Jahre habe das Geschäft seines Alters wegen fast allein geführt und viele Erfahrungen gesammelt, daher verträge kein Kranken, sondern wende sich vertrauensvoll an mich. Zur Antwort ist eine 10 Pfd.-Marke beizufügen.

Franz M. Dörschlag,

Berlin, Reichenberger Straße 193.

# HAMBURG-AMERIKANISCHE PAKETTADRT-ACTIEN-GESellschaft

Directe Postdampfschiffahrt  
 von **Hamburg nach Newyork**  
 jeden Mittwoch und Sonntag,  
 von **Havre nach Newyork**  
 jeden Dienstag,  
 von **Stettin nach Newyork**  
 alle 14 Tage,  
 von **Hamburg nach Westindien**  
 monatlich 3 mal,  
 von **Hamburg nach Mexico**  
 monatlich 1 mal  
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-  
 gezeichnetster Verpflegung, vorzüglicher Reisebeglei-  
 tung sowohl für Cabin- als Zwischendecks-Passagiere.  
 Nähere Auskunft erteilt **Adolf Hessel**  
 in **Dresden, Altmärkt 16.** (810) [3]

## 1000 Pariser Winterüberzieher und Anzüge.

nur einen Monat getragen,  
 Jackets, Röcke, Westen, Sosen,  
 Fracks, neue Güte und Schlaf-  
 röcke, große Auswahl von Damen-  
 Wintermänteln werden zu auf-  
 fallend billigen Preisen verkauft  
**Dresden, Webergasse 18, 1. Etage,**  
 bei **H. J. Krawetz.**  
 Täglich geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.

## Billig zu verkaufen

1 Bügelpharton, 1 Selbst-Rutschirer,  
 1 Jagdwagen, 1 Milch- und 1 Korb-  
 wagen, beide auf Federn, wollene und  
 Lederdecken, Wagenlaternen und ver-  
 schiedene Rutschgeschirre, alles gebraucht.

L. Kühnert,

Dresden, Pirnaische Str. 21.

## Griesler-Auszug,

à Meße 122 Pf., **Kaiser-Auszug,**  
 à Meße 134 Pf., im Centner billiger,  
 frische gute **Butter,** à Pfd. 1 Mark,  
**Rosinen,** à Pfd. von 25 Pf. an,  
 klaren **Zucker** von 28 Pf. an,  
 feinen weißen und gelben **Zucker-**  
**syrup,** à Pfd. 18 Pf., **Klepperbein-**  
**schon Safran** empfiehlt  
**Reffelsdorf. P. Heinzmann.**

# CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher  
**Cacao**  
 Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in  
 Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulich-  
 keit und der Mangel an schmerzhaften Zuhilfenahme (ein  
 Aufguss hochkonzentrierten Wassers ergibt sogleich das fertige  
 Getränk) unübertroffenen Cacao. 1 Pfd. = 100 Tassen.  
 Preis: per 1/2 1/4 1/8 1/16 = Pfd.-Dose.  
 500 300 150 90 Pfennige.

# HARTWIG & VOGEL Dresden

Nach den von mir in meiner eigenen  
 Praxis, welche den **Wayer'schen**  
**Brust-Syrup** aus **Breslau** gebraucht,  
 gemachten Erfahrungen, ist derselbe ein vor-  
 treffliches Hausmittel bei akuten und ver-  
 alteten katarrhalischen **Brustverhärtun-**  
**gen,** als auch bei anderen Störungen  
 in den Lungen und asthmatischen Be-  
 schwerden, sowie in **Kurzathmigkeit** und  
**Brustkrämpfen;** ich kann deshalb **Wayer's**  
**Brust-Syrup** empfehlen.  
 Ohrdruff bei **Gotha 58.**

**Dr. Krügelstein,**  
 Medicinalrath und Bezirksarzt.  
 Lager halten in Fl. à 1 1/2 Mk.:  
**Theod. Mielzsch,** Hauptstraße,  
**Herrmann Jancke,** Sporerstraße,  
**Welgel & Zeeh,** Marienstraße,  
**die Mohren-Apotheke,**  
**Hermann Koch,** Altmärkt.

## Vorzügliche Herbstdüngung

für Obstbäume, Weinstöcke und Rosen-  
 pflanzungen, p. Ballen von 1 1/2 Centner  
 zu 16 Mk. von der **Kunstdüngerfabrik**  
 der **Saline Neusalza**, empfiehlt  
**G. Eschner,**  
**Dresden, Wettinerstraße 8, II.**

**Großer Zug- u. Kettenhund,**  
 sowie ein Paar **feine Schiebesoche**  
 (Gewinn von der **Baughner** Ausstellung)  
 billig zu verkaufen in **Seidnitz Nr. 20.**

## An unsere Kirchengemeinde Lausa.

Wenn der Pastor fast 37 Jahre und der Kirchschullehrer zur selben Zeit  
 32 Jahre an einer Gemeinde gedient hat, so ist dies schon ein gutes Zeugniß  
 für solche Gemeinde. Denn es muß wohl ein ganz besonderes Einvernehmen  
 zwischen der Gemeinde und denen, welche in ihr im geistlichen Amte und im  
 Schulaunte dienen, geherrscht haben! es muß ein schönes Band herzlichen Ver-  
 trauens sich um Alle geschlungen haben, durch welches das Dienen wesentlich  
 erleichtert, ja zur Lust geworden!

Das ist in der That der Fall gewesen bei Dir, theure Gemeinde! die Du  
 uns in diesen Blättern einen Scheidegruß gewidmet hast.

Du hattest ja schon uns beiden und unseren Familien einen feierlichen  
 Abschied bereitet und denselben mit sinnigen Geschenken begleitet. So hast Du  
 nun gemeint, noch ein Zeugniß vor Vielen ablegen zu sollen davon, wie Du  
 treugetreutes Dienen zu ehren wiffest.

Wir müssen beide es uns recht ausdrücklich in's Gedächtniß rufen, daß  
 der lebendige Gott noch mit anderem, mit schärferem Naache wiffet, als mit  
 welchem Dein dankbares Wohlwollen unser Dienen an Dir gemessen hat, —  
 damit wir nicht uns selbst verführen noch vermessen!

Wir können nur wiederholen: Der treue Gott segne Dich von Geschlecht  
 zu Geschlecht und lasse Dich zugleich einen Segen sein!

Ob wir nach verschiedenen Seiten von Dir gegangen sind: unser Herz  
 bleibt bei Dir und Deinen Kindern!

**A. H. Rühle, P. a. D., Ritter des R. S. Albrechtsordens I. Kl.**  
**J. Höpner, Kantor a. D.**

## Goldene Höhe.

Morgen Sonntag **Ballmusik und Schlachtfest.**  
 Brat-, Blut- und Chalottenwurst. Sätze vorzüglich.  
**Ad. Schulze.**  
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein

## Kartoffel-Verkauf.

Gute Speisekartoffeln, à Centner  
 1 Mark 60 Pf., verkauft bis auf Weiteres  
 jeden Sonnabend und Montag

Heinrich Fischer,  
Nöhrsdorf bei Wilsdruff.

2 1/2 % **Stickstoffdünger**  
 — Centner 2 Mark — empfiehlt  
**Wilhelm Brud, Fabrik Laubegast.**

Eine hochtragende **Zuchtkuh**  
 steht zu verkaufen in **Röthlig b. Coswig Nr. 3.**

## Achtung!

Eine erfolglos ausgelegte **Forderung** von  
**Mt. 142. 25.** an den Schuhmacher **L.**  
**Gaubold** in **Neustirchen b. Deutschnobora**  
 ist billig zu verk. **Adr. unter A. K. 100**  
 in die Expedition ds. Blattes erbeten.

Ein mit Aufträgen überhäuftes, sehr  
 rentables, streng solides Großgeschäft sucht  
 per sofort oder per 1. December

ca. 10—15,000 Mk.

gegen 10 % Verzinsung, auf Wunsch monat-  
 lich zahlbar, auf 1 oder mehrere Jahre.  
 2 1/2 % extra vom Reingewinn wird eben-  
 falls zugesichert. **Gest. Adr. unter M. F.**  
**829 „Invalidendank“, Dresden, erb.**

## Maurer

finden dauernde Arbeit. **Neubau,**  
 untere **Ziegelei zu Wockris.**

## Schuhmacher-Lehrling

sucht **A. Krüger, Dresden,**  
**Rietschelstraße 17.** [48]

Ein ehrliches, fleißiges **Mädchen**  
 wird zu **Neujahr 1888** zur **Ab-**  
**wartung des Viehes** gesucht.  
**Gasthaus Borsberg b. Pillnitz.**

## Gefunden

am Sonntag, den 9. Oktober ein **Damen-**  
**mantel.** Näheres **Gemeindeamt Kitzern.**

## Ein schwarzer Zughund

(Hündin) ist zugefahren. Segen **Infections-**  
 und **Futtertofen** abzuholen  
 [70] **Ziegelei Reick.**

## Turnverein Cossebaude.

Sonntag, den 23. Oktober,  
**Koncert u. Ball**  
 im hiesigen **Gasthofs,**  
 wozu ergebenst einladet  
 Anfang 6 Uhr. **d. B.**

## Gasthof Wilsdorf.

Sonntag, den 23. Oktober,  
 ● **starkbesetzte Ballmusik.** ●  
 wozu ergebenst einladet **E. Wensch.**

## Kasino Niedersedlitz.

Sonntag, den 23. Oktober.  
**Die Vorsteher.** [11]

## Kolter-Weitzmann's Theater Variété

im Saale des **Gasthofs „zum Hirsch“**  
 in **Grossokrilla.**  
 Montag, d. 24. u. Dienstag, den 25. Oktbr.,  
 große **Sal- u. Specialitäten-Vorstell-**  
**ungen.** Besonders hervorzuheben sind die  
 Turnerköniginnen **Miß Annita, Sophie, Ade-**  
**lina,** sowie die junge **Afritanerin Miß Eva**  
**da Costa.** Anfang 8 Uhr. I. Platz 50 Pf.,  
 II. Platz 30 Pf. und Kinder die Hälfte.  
**Hochachtungsvoll**  
**Kolter-Weitzmann, Direktor.**

## C. G. H.

Montag, den 31. Oktober,  
**Ball.**

Herren, welche sich daran beteiligen  
 wollen, können Karten bei **Unterzeichnetem**  
 entnehmen. **Ernst Rade** in **Wilsdorf.**  
 NB. Ohne Karten ist der Zutritt **nicht**  
 gestattet. [64]

## Landwirthschaftl. Verein Lockwitz.

Wittwoch, den 26. Oktober 1887,  
**Nachmittags Punkt 6 Uhr.**  
 Um recht zahlreiches Erscheinen der  
 Mitglieder und werthen Gäste bittet  
 [44] **der Vorstand.**

## Dank.

Bermag uns etwas in unserm großen  
 Schmerz über den schweren Verlust unserer  
 einzigen, unvergeßlichen Tochter und lieben  
 Schwester

## Marie Elisabeth Reichelt

zu trösten, so ist es die herzliche Theilnahme,  
 welche sie während ihrer langen und schweren  
 Krankheit von Seiten aller Verwandten, den  
 Freundinnen und Bekannten erhalten hat.

Ihr **Todesstg** zeigte uns die innige  
 Theilnahme der ganzen Gemeinde. Legte  
 doch die überaus reiche Schmückung des  
 Sarges, die zahlreiche Begleitung zu ihrer  
 letzten Ruhefahrt Zeugniß ab, daß sie von  
 Allen, die ihr liebes, kindliches Wesen näher  
 kannten, hoch geschätzt wurde. Wer ver-  
 mag unsern Schmerz zu erfassen?

Nehmen Sie, Herr Pastor, hierdurch  
 den besten Dank entgegen für die trostreichen  
 Lehren des göttlichen Wortes. Herzlichen  
 Dank den beiden Herren Lehrern und den  
 Schulkindern für die erhebenden Grabge-  
 sänge. In wele' inniger Weise die Jugend  
 Grumbachs zum Gottesader, freiwilliges Tragen  
 und Trauermusik ihre alleseitige Liebe kund-  
 gab, dies wird uns unvergeßlich bleiben.

Dir aber, seliges **Mariechen,** rufen wir  
 in die stille Grabesstammer nach:

Wir trauern still in tiefem Schmerz,  
 Barst uns so theuer ja im Leben;  
 Mag Gott Dir nun, Du liebes Herz,  
 Des Lebens Krone droben geben!

**Grumbach,** den 19. Oktober 1887.  
**Die tiefbetrübte Familie**  
**Reichelt.** [66]

## Gasthof zu Säntichen

Sonntag, den 23. Oktober  
 ● **starkbesetzte Ballmusik.** ●  
 wozu ergebenst einladet **Ernst Rühle.**

## Gasthaus Bannewitz.

Sonntag, den 23. Oktober,  
 ● **starkbesetzte Ballmusik.** ●  
 wozu ergebenst einladet **Bruno Dant.**

Sonntag,  
**C. L. den 23. Oktbr.,**  
 wozu freundlichst einladet  
 [16] **d. B.**

## Kirchliche Nachrichten.

Am 20. Sonntag nach **Trinitatis,**  
 den 23. Oktober 1887.

**Muntenkirche.** Früh 8 Uhr halten **Pastor,**  
**Archidiaconus** und **Diaconus** **Beichte** und  
**Kommunion.** Vorm. 9 Uhr **Herr Pastor**  
**Dr. Frommhold.** Mitt. 1/12 Uhr **Kinder-**  
**gottesdienst:** Herr **Archidial. Viehse.** Abds.  
 6 Uhr **Herr Pastor** **Schler.**

**Kirchengemeinde St. Jakob.** In der **Stifts-**  
**kirche (Stiftsstraße Nr. 18).** Früh 8 Uhr  
**Beichte** und **Abendmahlsfeier:** Herr **Pastor**  
**Schler.** Vorm. 9 Uhr **Derseibe.** Mitt. 1/12  
 Uhr **Kinder-gottesdienst:** Herr **Dial. Drose.**

**Gos- und Sophienkirche.** Früh 8 Uhr hält  
 Herr **Hosprediger D. Eber** **Beichte** am  
 Altare und darauf **Kommunion.** Vorm.  
 9 Uhr **Herr Hosprediger D. Küling.** Mitt.  
 1/12 Uhr **Herr Dial. Richter.** Abds. 6 Uhr  
 Herr **Stiftsprediger Schubert.**

**Frauenkirche.** Vorm. 9 Uhr **Herr Diaconus**  
**Wiedemann;** nachher **Beichte u. Kommunion;**  
**Derseibe.** Abds. 6 Uhr **Herr Archidial.**  
**Lotichius.**

**Johanneskirche.** Früh 8 Uhr **Abendmahls-**  
**gottesdienst:** Herr **Archidial. Nicolai.** Vorm.  
 9 Uhr **Herr Pastor Dr. Peter.** Mitt.  
 1/12 Uhr **Herr Stiftspred. Schubert.** Abds.  
 6 Uhr **Herr Diaconus Siegel.**

**Verkauf des Ehrlich'schen Stifts, Bloch-**  
**mannstraße 26.** Vorm. 10 Uhr **Kinder-**  
**gottesdienst:** Herr **Archidial. Nicolai.**

**Kirche zu Neustadt.** Früh 7 Uhr **Abend-**  
**mahls-gottesdienst:** Herr **Pastor D. Sulze.**  
 Vorm. 9 Uhr **Herr Pastor Raumann** aus  
**Erenen i. B.** (Gospredigt für das **Archidial-**  
**diaconat);** nachher **Beichte** und **Abendmahls-**  
**feier:** Herr **Diaconus Heinemann.** Mittags  
 1/12 Uhr **Beichte** und **Abendmahlsfeier** für  
 die **Konfirmirten** des ersten **Bezirks** der  
**Martin-Luther-Parochie,** deren **Kugehörige**  
 und (sonst sich beteiligende **Gemeindeglieder;**  
 Herr **Pastor Dr. Sturm.** Abds. 6 Uhr **Herr**  
**Dial. Heinemann.**

**Kirchengemeinde St. Pauli im Schullsaal** am  
**Königsbrüder Platz.** Vorm. 9 Uhr **Herr**  
**Diaconus Forberger.** Abds. 6 Uhr **Herr**  
**Pastor Dr. Apffelstedt.**

**Kirchengemeinde St. Petri im Turnsaal, Ros-**  
**torfienstraße 44.** Vorm. 9 Uhr **Herr Pastor**  
**Dr. Albert.** Vorm. 1/11 Uhr **Unterredung**  
 mit den **Konfirmirten** über das **Baterium.**

**Kreuzkirche.** Früh 8 Uhr halten die **Dia-**  
**conen** in ihren **Kapellen** **Beichte** und darauf  
 am Altare **Kommunion.** Vorm. 9 Uhr  
**Herr Dial. Dr. Neubert.** Vorher 1/4 9 Uhr  
 hält Herr **Diaconus Richter** in seiner  
**Kapelle** **Beichte.** Für die **hieran Theil-**  
**nehmenden** findet die **Abendmahlsfeier** nach  
 der **Predigt** statt. Mitt. 1/12 Uhr **Kinder-**  
**gottesdienst:** Herr **Archidial. Lic. Kühn.**  
 Abds. 6 Uhr **Gottesdienst,** dann **Beichte**  
 und **Kommunion** am Altare: Herr **Dial.**  
**Beyer.**

**Turnhalle an der Sedanstraße.** Vorm.  
 1/10 Uhr **Gottesdienst:** Herr **Dial. Richter.**

**Verkauf in Pöbten.** Früh 8 Uhr **Beichte** und  
**Kommunion:** Herr **Dial. Walthers.** Vorm.  
 9 Uhr **Gottesdienst:** **Derseibe.** Nachmitt.  
 3 Uhr **Kinder-gottesdienst.**

**Verkauf in Bannewitz.** Vorm. 9 Uhr **Gottes-**  
**dienst:** Herr **Dial. Freyberg.**

**Mattthäuskirche.** Früh 8 Uhr **Beichte** am  
 Altare: Herr **Diaconus Bauer;** in der **Se-**  
**ckel:** Herr **Diaconus v. Seyditz.** Vorm.  
 9 Uhr **Herr Dial. Bauer.** Abds. 6 Uhr  
 Herr **Dial. v. Seyditz.**

**Grüßerkirche in Strieschen.** Vorm. 9 Uhr  
**Gottesdienst:** Herr **Pastor Dr. Welfe.** Nach-  
 mitt. 2 Uhr **Kinder-gottesdienst:** Herr **Pastor**  
**Welfe.** Abds. 6 Uhr **Gottesdienst:** **Derseibe.**

**Briegnitz.** Predigt: Herr **Hilfsgeistlicher**  
**Hieronymus.**

**Hofwies- u. Pillnitz.** Vorm. 1/9 Uhr **Beichte**  
 und 9 Uhr **Gottesdienst** mit **Abendmahl** in  
**Hofwies.**

**Rabitz.** Vorm. 1/9 Uhr **Beichte** und **Kom-**  
**munion** in der **Schule** zu **Rabitz;** 9 Uhr  
**Predigt** in der **Parentationshalle** des **1.**  
**Friedhofes:** Herr **Diaconus Paast.** design.  
**Richter.**

**Verkauf zu Oberschnitz.** Vorm. 9 Uhr  
**Predigt,** darnach **Beichte** und **Kommunion:**  
 Herr **Pastor Henrich.**

**Reuben.** Kirchliche **Unterredung** mit der **er-**  
**wachsenen Jugend.**

**Reubitz.** Vorm. 9 Uhr **Gospredigt:** Herr  
**Dr. Sperling,** **Obereichter** an der **Kreny-**  
**schule.** Abds. 6 Uhr **Abendkommunion** bei  
 erleuchteter **Kirche** unter **Affsenz** des **Herrn**  
**Pastor omar.** **Stärke.**

**Roschwitz.** Vorm. 9 Uhr **Predigt-gottesdienst:**  
 Herr **Hilfsgeistlicher Dhanewitz.** Nachmitt.  
 1/2 Uhr **Verkauf.**

**Pleschen.** Vorm. 9 Uhr **Predigt:** Herr **Pastor**  
**Planitz.** 10 1/2 Uhr **Unterredung** mit der  
**konfirmirten Jugend.**



